Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

76 (30.3.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 76. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 30. März 1892.

Einladung zur Bestellung.

Mit dem 1. April 1892 beginnt eine neues Abonnement auf die Badische Landeszeitung, mit Unterhaltungsblatt, wozu wir mit dem Bemerken einzuladen uns erlauben, die Bestellungen möglichst bald aufgeben zu wollen. Auswärtige belieben bei dem zunächst gelegenen Postamte oder den betreffenden Postboten, Bewohner von Karlsruhe aber im Kontor dieses Blattes, Waldstraße Nr. 10, oder bei einem der Herren Agenten zu bestellen.

G. Bronner, Wilhelmstraße 1,
Julius Dehn, Zähringerstraße 55,
Ludw. Dörflinger, Waldstraße 45,
W. Erb, Spitalstraße 32,
Georg Fischer, Kronenstraße 31,
Rob. Fritz, Kaiserstraße 229,
Ganser, Kaufmann, Rheinstraße, Stadtth. Mühlburg,
Karl Hager, Karl-Friedrichstraße 22,
Eugen Helff, Karlfriedrichstraße 6,
M. Hirsch, Kreuzstraße 3,
M. Hofheinz, Luisenstraße 8,
L. Joseph, Ritterstraße 4,
Lebensbedürfnißverein, Sophienstraße 27,
" Kaiserstraße 161,
" Karlstraße 3,
" Schützenstraße 41,
" Lessingstraße 8,
Ferd. Leidig, Amalienstraße 71,
G. Leiser, Lessingstraße 21,
Fritz Leppert, Amalienstraße 53,
Aug. Lösch, Kaiserstraße 115,
F. Maisch, Waldstraße 55 b.,
F. Maisch, Sohn, Lammstraße 5,
Otto Mayer, Wilhelmstraße 20,
Viktor Merkle, Kaiserstraße 160,
Emil Richter, Zähringerstraße 77,
Karl Roth, Herrenstraße 26,
Wilh. Saemann, Sophienstraße 45,
Ernst Salzer, Kaiserstraße 69,
Max Scherer, Adlerstraße 40,
Otto Schreck, Waldstraße 10,
J. Schuhmacher, Amalienstraße 14,
W. L. Schwab, Amalienstraße 19,
Wilh. Spitz, Waldstraße 95,
Aug. Stenzel, Sophienstraße 66,
J. Vetter, Zirkel 15,
Gust. Zeuner, Viktoriastraße 19,
H. Zoller, Schützenstraßr 43.

Der Bestellungspreis beträgt für Karlsruhe, vierteljährlich durch eine Agentur bezogen: 2 M. 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 M. 80 Pf., durch die Post: 2 M. 50 Pf. bei Vorauszahlung. Hierzu kommt noch die betr. Bestellgebühr für den Landpostboten oder Briefträger. Die verehrlichen auswärtigen Abonnenten wollen gefälligst beachten, daß die kaiserl. Postanstalten Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung betrachten, wogegen bei den hiesigen Abonnenten Nichtabbestellung als Wunsch nach Fortdauer des Abonnements angesehen wird.

Bei der großen Verbreitung der Badischen Landeszeitung sind Anzeigen von ganz besonderer Wirksamkeit. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum kostet 20 Pfennig. Wir laden hiermit zur Benützung ein.

Kontor der Bad. Landeszeitung.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 25. d. M. gnädigst bewogen gefunden, den Amtsrichter Richard Junghanns in Müllheim in gleicher Eigenschaft nach Schwetzingen zu versetzen und den Referendär Dr. Gustav Sebold zum Amtsrichter in Müllheim zu ernennen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 28. März. Der Kreuzzeitung zufolge ist General Constantin von Alvensleben, der im Jahre 1873 als kommandirender General des 3. Armeekorps zur Disposition gestellt wurde und kürzlich den schwarzen Adlerorden erhielt, im Alter von 83 Jahren gestorben.

** **Berlin**, 29. März. In der gestern Abend stattgehabten Sitzung der Welfenfondskommission erklärte der Finanzminister, daß mit dem Herzog von Cumberland über zweifelhafte Punkte ein Abkommen erfolgt sei. Die Kommission nahm folgende Fassung an: Die durch die Verordnung vom 2. März 1868 über das Vermögen des Königs Georg verfügte Beschlagnahme wird aufgehoben. Der Finanzminister stimmte dieser Fassung zu.

** **Berlin**, 29. März. Die Freisinnige Zeitung erfährt zuverlässig, Staatssekretär v. Bötticher habe anläßlich der jüngsten Ereignisse sein Portefeuille zur Verfügung gestellt. Die Angelegenheit sei dahin entschieden worden, daß Bötticher in seiner Stellung verbleibe.

** **Berlin**, 29. März. Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte gestern Abend mit allen gegen zwei Stimmen den Nachtragsetat 9,643,400 M. als erste Rate für die neuen strategischen Bahnen.

* **Königsberg i. Pr.**, 28. März. Die Schiffahrt ist heute Mittag wieder eröffnet worden; Unter Assistenz eines Eisbrechers kamen die Seedampfer Louise und Diana nach fünfstündiger Fahrt im Haff hier an.

* **Darmstadt**, 28. März. Der Kaiser ernannte durch Handschreiben den Großherzog anläßlich seines Regierungsantritts zum Obersten à la suite des ersten Garderegiments zu Fuß. — Die Herzogin von Edinburg mit den Prinzessinnen Marie und Viktoria trifft Morgen zum Besuche des Prinzen Alfred hier ein. Das Befinden des Letzteren ist, wie Prof. Riegel aus Gießen feststellt, unverändert.

* **Paris**, 29. März. Die Polizei verhaftete in Saint-Denis zwei Anarchisten.

* **St. Petersburg**, 28. März. In Witebsk fanden im August vorigen Jahres Seitens des Volkes Plünderungen der mit der Eisenbahn fortzuführenden Getreidemengen und der Vorräthe der Getreidehändler statt. Die drei dem Bezirksgericht überwiesenen Anstifter wurden von den Geschworenen freigesprochen. Von den 49 wegen der gleichen Sache angeklagten Personen waren 4 nicht erschienen, 11 wurden freigesprochen und 34 zu Gefängnißstrafen von 3 Monaten bis 3 Wochen verurtheilt. Noch Andere werden im April vor dem Appellationshofe abgeurtheilt. Die Moskauer Zeitung meldet, der Generalgouverneur von Turkestan solle ermächtigt werden, die als gefährlich sich erweisenden Ausländer aus diesem Gebiet auszuweisen.

* **San Francisco**, 28. März. Meldungen aus Shanghai zufolge, wurden während des letzten Aufstandes in der Mongolei nahezu 8000 Aufständische mit dem Schwert getödtet und 500 lebendig verbrannt. Im Chien-chang Gebiete fielen 1300 Mann der kaiserlichen Truppen in die Hände der Aufständischen, von denen 800 niedergemetzelt und die übrigen verbrannt wurden.

Die Verhandlungen in der französischen Kammer über den Vorfall in Saint-Merri.

✝ Paris, 27. März.

Die gestrige Verhandlung der Kammer über den Vorfall in Saint-Merri war eine ziemlich aufgeregte. Sie endete, wie es sich erwarten ließ, mit der Annahme einer gegen den Klerus gerichteten Tagesordnung, und Cassagnac machte daher seinen Parteigenossen Delahaye, welcher die Angelegenheit auf's Tapet gebracht hatte, den Vorwurf großer Unklugheit. Ein besonderes Gepräge erhielt die Sitzung durch das erste Auftreten des neuen Abgeordneten für Brest, Msgr. d'Hulst, welches ohne Zweifel zur Verschärfung der vom Ministerium abgegebenen Erklärungen beitrug. — Delahaye eröffnete die Verhandlung mit einer Schilderung des Auftritts in Saint-Merri. Der Pater Le Moigne, versicherte er, habe in sehr gemäßigtem Geiste gepredigt, und der Skandal, welchen seine Rede veranlaßte, sei ausschließlich den Anarchisten, die nur eine Gelegenheit zum Unfug suchten, zur Last zu legen. „Die Regierung", fuhr der Redner fort, „ist gewarnt. Es wird sich vor dem Altar ein Unglück zutragen, wenn sie ferner gestattet, daß eine wilde Menge in die Kirche eindringe, um die Carmagnole zu singen. Denn in der Kirche gibt es nicht nur Frauen und Kinder; man wird dort auch beherzte Männer finden, die nicht gesonnen sind, ihren Glauben beschimpfen zu lassen." — Natürlich wurde diese Rede mit heftigen Rufen und Widersprüchen öfters unterbrochen. Der Pariser Abgeordnete Chassaing gab eine durchaus verschiedene Darstellung des Vorgangs. Die Predigten des P. Le Moigne seien einer wahren Herausforderung der Republikaner gleich zu achten gewesen. „Die Kanzelpolitiker rechnen etwas zu sehr auf die Achtung der heiligen Stätte. Dieselbe wird nicht soweit gehen, daß sie uns veranlaßt, die Irrthümer und Abscheulichkeiten, welche dort gelehrt werden, ruhig hinzunehmen." Inmitten des Lärms, welchen diese Aeußerung zur Rechten veranlaßte, nahm Msgr. d'Hulst das Wort, und die Kammer wurde sehr aufmerksam. Der Abgeordnete für Brest zeigte Anfangs eine etwas unsichere Haltung, aber er faßte sich schnell und entwickelte nun als geübter Dialektiker den Gedanken, daß der Klerus vollkommen das Recht habe, die sozialen Fragen auf der Kanzel zu behandeln, wie es in Saint-Merri geschehen. Denn zwar schlagen diese Fragen in die Politik ein, aber sie gehören zugleich zum Gebiete der Moral, und die Kirche hat die Pflicht, ebensowohl in der Moral, wie im Dogma zu unterweisen. Der Redner ging dann auf eine Untersuchung des Verhältnisses zwischen der Republik und der Revolution einerseits, zwischen der Republik und der Kirche andererseits ein und bekämpfte die Theorie, daß wer die Republik annehme, nothwendig auch die Revolutionsgrundsätze annehmen müsse. „Unser katholisches Gewissen erlaubt uns, die Republik hinzunehmen, aber es verbietet uns, der revolutionären Lehre zuzustimmen, welche die Ihrige ist, und auf diesem Gebiete werden wir uns niemals verständigen." Hierzu spendete die äußerste Linke stürmischen Beifall, während sich in der Rechten mehrfacher Widerspruch geltend machte. Cassagnac rief dem Redner zu: „Sie haben auf's Schlagendste bewiesen, daß hinfort kein Katholik der Republik beitreten kann!" Msgr. d'Hulst sagte zum Schlusse: „Wenn Sie uns vorschreiben wollen, was wir auf der Kanzel zu sagen und nicht zu sagen haben, so antworten wir mit dem h. Paulus: Das Wort Gottes ist nicht gekettet! Den Kirchenhirten geziemt es, Denjenigen, die auf der Kanzel die göttliche Lehre predigen, Vorsicht und Mäßigung anzuempfehlen; aber sie dürfen nicht auf das heilige Recht verzichten, die Moral Gottes und der Kirche in ihrer Vollständigkeit zu lehren. Diesen Schutz gewährt uns das Konkordat; wir verlangen ihn von der Regierung, die ihn uns schuldet. Wenn er uns verweigert wird, werden wir uns in alle Uebelstände und Verfolgungen fügen. Wir können lange und viel zu leiden haben; aber das letzte Wort wird uns gehören; und wenn die Republik zu Grunde geht, so werden nicht wir, sondern Sie dieselbe getödtet haben." — Der Premierminister antwortete kurz, er hoffe, daß die Ruhestörungen sich nicht wiederholen werden; sollte es aber trotzdem zu neuen Konflikten kommen, so werde die Regierung nicht zögern, die betreffende Kirche zu schließen. (Beifall links, Lärm rechts.) Pichon, von der Clemenceau'schen Gruppe, fand diese Antwort nicht ausreichend. Nicht nur in Saint-Merri habe der Klerus eine aufreizende Sprache geführt; in St. Clotilde z. B. sei die Armee von dem englischen Jesuitenpater Forbes beschimpft worden. Derselbe habe unter Anderem wörtlich gesagt: „Die Familien geben dem Heere Kinder von gesundem Körper und reinem Geiste; es liefert ihnen Männer wieder aus, die bis in's Mark verfault, mit schimpflichen Krankheiten und entehrenden Lastern behaftet sind." Aber weiter verlangte Pichon eine Erklärung der Regierung über die Grundsätze, welche Msgr. d' Hulst soeben bekundet habe. Halte der Minister da noch an der Politik der Versöhnung mit dem Klerus fest? — Loubet erschien zum zweiten Male auf der Tribüne und erklärte, der P. Forbes werde aus Frankreich ausgewiesen werden. Was die Politik des Ministeriums angeht, so könne er nur auf die ministerielle Antrittsbotschaft zurückweisen. Die Regierung glaube nicht, daß sie die Aufgabe habe, an der Trennung der Kirche vom Staate zu arbeiten; aber sie sei entschlossen, allen Uebergriffen des Klerus mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Damit war die Berathung geschlossen; die Kammer hatte die Wahl zwischen der einfachen Tagesordnung, die sie mit 377 gegen 92 Stimmen ablehnte, und derjenigen Philippon's, die mit 354 gegen 116 Stimmen angenommen wurde. Sie lautet: „die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung und fordert dieselbe auf, die Bestimmungen des Strafgesetzbuches zur Geltung zu bringen, welche der Geistlichkeit untersagen, öffentlich in ihrer Amtsausübung die Gesetze und Handlungen der republikanischen Staatsgewalt zu tadeln." — In den heutigen Blättern wird aus dieser Sitzung fast durchgängig auf eine neue Steigerung der religiösen Streitigkeiten geschlossen.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 29. März. In unserer ersten Sonntagsausgabe haben wir an dieser Stelle ein herbes, aber nicht unzutreffendes Urtheil der Hamb. Nachr. über die Straßb. Post bezüglich deren Haltung dem Fürsten Bismarck gegenüber zum Abdruck gebracht. In diesem Artikel war u. A. auch gesagt worden, es dränge sich die Frage auf, ob die Insinuationen der Straßb. Post gegen den früheren Reichskanzler aus Statthalterkreisen oder aus andern Regionen via Köln stammen. Dem gegenüber bringt die amtliche Straßb. Korr. die etwas gereizte, aber sehr bestimmte Erklärung, daß „weder der Statthalter, noch die demselben unterstellten Behörden zu Straßburg in irgend welcher Beziehung zur Straßb. Post stehen. Weder in andern früheren Fällen, noch auch in diesem speziellen Falle hat die Straßb. Post irgendwie offiziellen Karakter." Wir können diese Erklärung nur mit Freuden begrüßen, denn sie bestätigt endlich einmal offen heraus, daß die fortgesetzten hämischen und versteckten Aeußerungen der Straßb. Post über den Fürsten Bismarck auf der Redaktion des Blattes selber ausgeheckt werden und ihnen keine irgendwie weitergehende Bedeutung beizumessen ist, wie das Seitens der Presse im Reiche bisher vielfach angenommen wurde. Die Erklärung des amtlichen Organs stellt sich trotz ihrer nicht sehr zarten Erwiderung gegen die Hamb. Nachr. als eine recht schroffe und empfindliche Absage an die Straßb. Post dar, die bei ihrem politischen Hin- und Herschwanken mit Vorliebe das offiziöse

---

(**Die Zukunft des süddeutschen Weinbaus.**) Unter dieser Ueberschrift ist vor Kurzem im Verlage von W. Kohlhammer eine Schrift des Lehrers der Nationalökonomie am Polytechnikum und Generalsekretärs der Stuttgarter Handels- und Gewerbekammer, Prof. Dr. Huber erschienen, welche sich eingehend mit der Lage des süddeutschen Weinbaus, mit den schon länger her bestehenden Mißständen im Weinbau, Weinbereitung und Weinverkauf, mit dem Einfluß des italienischen Handelsvertrags, der Abänderung des Lebensmittelgesetzes und mit den Mitteln, welche zur Erhaltung des süddeutschen Weingärtnerstandes ergriffen werden sollten, befaßt. Die Schilderung der thatsächlichen Zustände entrollt ein sehr trübes Bild und zeigt Verhältnisse, deren Heilung jedenfalls sehr schwierig ist. Der Verfasser hält die Gründung von Weinbaugenossenschaften, welche hauptsächlich die gemeinsame Weinbereitung und die gemeinsame Verwerthung in die Hand zu nehmen hätten, für das wirksamste Mittel zur Erhaltung des kleinen Weingärtners. Er ist ferner der Ansicht, daß es Sache der Gemeinden, Amtskoporationen und des Staates sei, die Gründung solcher Genossenschaften mit Rath und That zu unterstützen. Wie er sich dieses denkt, hat er ausführlichst dargelegt und begründet. In 4 Anlagen sind sodann 1) die Geschichte und der derzeitige Bestand, der Geschäftsbetrieb, die Organisirung der Weinbaugenossenschaften; 2) die Verhandlungen der bayerischen Kammer der Abgeordneten vom 24. November 1891 über den Wendepunkt im Kleinbetrieb des Weinbaus; 3) die Verhandlungen der badischen Kammer der Standesherren über die Regierungsbeihilfe; 4) das genossenschaftliche Gallisiren geschildert. Die mit großer Sachkenntniß und warmem Interesse für den fleißigen und sparsamen Weingärtnerstand geschriebene Schrift können wir allen Interessenten, sowie den Gemeinde- und Staatsorganen, welche vom Verfasser zur Mitwirkung berufen werden, aufs Angelegentlichste empfehlen. Wenn auch manche Gedanken und Vorschläge bei gründlicher Prüfung in Fachkreisen sich als undurchführbar und den wirklichen Interessen des Weingärtners nicht entsprechend erweisen werden, so ist doch so viel sicher, daß der Assoziationsgedanke es ist, der auch den kleineren Weingärtner am ehesten befähigt, sich erfolgreich durchzuschlagen, und daß die Pflege dieses Gedankens zu den Aufgaben der Neuzeit gehört.

(**Eine interessante Operation**) machte dieser Tage der berühmte Wiener Chirurg Billroth in seiner Klinik. Als Patient wurde, wie das N. Wiener Tagbl. erzählt, ein etwa 25jähriger junger Mann, Herr G., vorgeführt. In Wirklichkeit erfreute sich der junge Mann, eine Erscheinung von stattlichem Aussehen, der besten Gesundheit. Ihm fehlte buchstäblich nichts — und doch verlangte er dringend, operirt zu werden. Ein Blick auf das Gesicht des Fremden ließ jedoch sofort erkennen, daß er offenbar mit der Form seiner Nase nicht einverstanden sei und daher eine „Korrektur" an derselben für nothwendig erachte. Professor Billroth erzählte seinen Hörern darüber Folgendes: Vor einigen Tagen sei Herr G. bei ihm erschienen mit dem Ersuchen, ihn von einem im oberen Theile seiner Nase sitzenden Höcker zu befreien. Dieser Höcker verbittere ihm das Leben, denn wo G. erscheine, rufe er mit seiner Nase die größte Heiterkeit hervor. Man könne dem Manne, meinte der Chirurg, aufs Wort glauben, denn der Eindruck dieser Nase war auf viele Zuschauer ein wahrhaft komischer. Er, Billroth, habe dem jungen Manne wohl versprochen, „etwas zu thun", doch könne er ihm nicht für eine „Adonisnase" anstatt seiner jetzigen Nase mit dem unliebsamen Aufsatze garantiren. Nun schritt der Professor zur Operation. Vorher fragte er einen seiner Mitarbeiter, der zugleich Amateurphotograph ist, ob er zur „Vorsicht" den Gast vorher photographirt habe, denn man könne nicht wissen, ob dieser nicht nach der Operation etwa „Reklamationen" erheben werde; man müsse demnach in der Lage sein, ihm sein früheres Konterfei jederzeit vorhalten zu können. Auf die bejahende Antwort des Photographen, daß die „gehörnte Nase" bereits im Bilde festgehalten sei, wurde die Operation ausgeführt. Professor Billroth führte einen Seitenschnitt neben dem Auswuchs aus, stülpte den Hauptlappen auf, so daß der Nasenhöcker jetzt freilag, und entfernte diesen mittels Meißel und Hammer aus dem Gesichte. Die Operation dauerte nahezu fünf Viertelstunden. Die Nase zeigt jetzt eine normale Form. Nach Ablauf des Heilungsprozesses dürfte höchstens eine Narbe den jungen Mann an den früheren Höcker auf der Nase erinnern.

(**Das Palais des Eisenbahnkönigs.**) Herr Kornelius Vanderbilt in New-York fühlt sich in seinem bisherigen Heim an der fünften Avenue beengt und hat deßhalb die ganze Häuserreihe von der Ecke der 57. Straße, wo seine Behausung liegt, bis zur 58. Straße angekauft. Die erworbenen Gebäude werden niedergelegt, und auf neuem Grundriß soll ein stolzes Bauwerk erstehen, das dem ursprünglichen Hause derartig angegliedert wird, daß Alles wie nach einheitlichem Plane gebaut erscheint. Der Neubau soll, nach der Frkf. Ztg., einen Ballsaal, ein Theater und eine Banketthalle enthalten. Die Kosten sind auf zwei Millionen Dollars veranschlagt. Der bauführende Architekt ist bereits mit dem Studium und Entwurf der Stilarten, Pläne 2c. beschäftigt.

— Ein ergötzlicher Wettbewerbungskampf zwischen der jetzt fraktionellen Volkstribüne und dem Sozialist, dem Organ der Unabhängigen, hat dieser Tage stattgefunden. Beide Blätter hatten für den 18. März eine Festnummer auf rothem Papier angekündigt, da theilte die Volkstribüne mit, daß ihre Festnummer bereits am 17. zu haben sei; der Sozialist fürchtete, daß seine Festnummer, wenn sie vierundzwanzig Stunden später als die Volkstribüne erschiene, nur wenig Käufer finden würde, und ließ derartig mit Dampfkraft arbeiten, daß die rothe Nummer bereits am 16. fertig war; die Volkstribüne war also durch das geschlagen, was der Sozialist selbst ein „schäbiges Bourgeoismanöver" zu nennen pflegt. Der größte Schaden, welchen die Festnummer des Sozialist anrichten dürfte, wird wohl der sein, daß sie schädlich auf die Augen der „Unabhängigen" wirkt.

✝ **Wien**, 27. März. Die Unterhandlungen zwischen dem Komite der Internationalen Ausstellung für Musik- und Theaterwesen und dem zur Zeit hier anwesenden Direktor l'Arronge aus Berlin sind heute zum Abschluß gelangt. Demzufolge wird das internationale Ausstellungstheater durch ein Gesammtgastspiel des deutschen Theaters zu Berlin eröffnet werden. Das Gastspiel wird eine Auswahl von klassischen und modernen Stücken aus dem Spielplan des deutschen Theaters zu Berlin enthalten. Da Direktor l'Arronge zu diesen Gastspielen mit seinem ganzen künstlerischen Personale und der für diese Vorstellungen nöthigen Ausstattung an Dekorationen und Kostümen nach Wien kommt, so wird während des hiesigen Gastspiels das deutsche Theater in Berlin geschlossen bleiben. Wie wir vernehmen, werden einige niederländische Gesangskünstler und Künstlerinnen allerersten Ranges zur Musik- und Theater-Ausstellung eintreffen und daselbst mehrere Konzerte geben. Hauptsächlich dürften altniederländische Volksgesänge zum Vortrag gelangen, wiewohl neuere Kompositionen niederländischen Ursprungs durchaus nicht ausgeschlossen erscheinen. Die Gesellschaft steht unter der ausgezeichneten Leitung Daniel de Langes.

— Von der Strafkammer in Zabern wurde kürzlich ein Mann aus Oberehnheim, der an der Landstraße mehrere Obstbäumchen abgebrochen hatte, zu einem Jahr und 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— In Stuttgart haben die Metzger einen allgemeinen Abschlag der Fleischpreise eintreten lassen, der sich auf durchschnittlich 6 Pf. für das Pfund beläuft.

Mäntelchen umzuhängen beliebte; genau so, wie sich das Blatt von Zeit zu Zeit auch zum Anwalt der badischen Nationalliberalen aufzuspielen versucht — so erfolglos und lächerlich ein solches Bemühen auch dem denkenden Politiker erscheinen mag!

* **Karlsruhe**, 29. März. Die neuesten anarchistischen Kundgebungen in England, Belgien und Spanien, besonders aber in Frankreich geben dem Politiker viel zu denken. Ueberall in diesen Ländern — wir erinnern nur an die Putsche in Barcelona und Xeres, an die Attentatsversuche gegen die spanischen Botschafter in Paris und Brüssel, an die Untersuchungen wegen anarchistischer Umtriebe in London und Berlin und schließlich an die neuesten Vorkommnisse in der französischen Hauptstadt — ist die extremste aller extremen Parteien, die die Propaganda der That auf ihre Fahne geschrieben, wieder sehr eifrig an der Arbeit. Namentlich in Paris herrscht die größte Bestürzung über die wiederholten Dynamitexplosionen, die mit einer erstaunlichen Dreistigkeit und Geschicklichkeit vollführt werden. Bisher ist von den eigentlichen Verbrechern noch keine Spur vorhanden, obwohl mehrere Verhaftungen verdächtiger Persönlichkeiten vorgenommen wurden. Nicht unmöglich ist, daß Ravachol beide Verbrechen, sowohl das auf dem Boulevard St. Germain, wie das letzte gegen den mit der Untersuchung beauftragten Appellrath Benoit begangen hat. Viel Fremde verlassen Paris. Die Presse ist empört und droht, daß man bei der Ergreifung des Attentäters Lynchjustiz üben werde. Die regierungsfreundlichen Blätter nennen die Polizei ungenügend, die Monarchisten werfen der Regierung vor, daß sie alle Thatkraft auf die Verfolgung der Priester verwende und dabei der anarchistischen ungleich größern Gefahr zu wenig Aufmerksamkeit leihe. Die Radikalen klagen bezüglich der Kirchenschändungen über die freche Herausforderung der Pfaffen. Um ähnliche Auftritte, wie sie in der St. Merri- und gestern in der St. Joseph-Kirche vorkamen, zu verhüten, sind die Pfarrer aufgefordert, Vorträge sozialpolitischer Art vorläufig zu unterlassen. Auch sollen, falls sich diese unerhörte Skandale in den Kirchen wiederholen, die betreffende Gotteshäuser behördlich geschlossen werden.

Berlin, 28. März. Im Abgeordnetenhause war heute der neue Ministerpräsident Graf Eulenburg und der neue Kultusminister Dr. Bosse erschienen. Nachdem von dem Wechsel in der Besetzung der Aemter dem Hause Kenntniß gegeben war, nahm Ministerpräsident Graf Eulenburg das Wort zu folgender Rede:

Meine Herren! Der Mittheilung, welche Ihnen über Personalveränderungen im königlichen Staatsministerium zugegangen ist, möchte ich Folgendes hinzufügen. Die Vereinigung der Aemter des Reichskanzlers und des Präsidenten des preußischen Staatsministeriums bringt, wie nicht erst in neuerer Zeit erkannt worden ist, ein Maß von Arbeit und Verantwortung mit sich, welches die Kräfte auch des leistungsfähigsten Mannes vorzeitig aufzureiben geeignet ist. Dazu kommt, daß die Stellung des Reichskanzlers eine freiere wird, wenn dieselbe von Zufällen unabhängig ist, welche allein innere preußische Angelegenheiten betreffen. Wenn diese Erwägungen dazu geführt haben, das Amt des Reichskanzlers von dem des Präsidenten des preußischen Staatsministeriums zu trennen, so ist dadurch, daß der Reichskanzler Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Mitglied des preußischen Staatsministeriums bleibt, zugleich Vorsorge getroffen, daß die einheitliche Leitung der auswärtigen Angelegenheiten und das bisherige gegenseitige Verhältniß des Reiches und Preußens nicht beeinträchtigt wird. Was sodann den Ihnen vorgelegten Gesetzentwurf über die Volksschule anlangt, so hat die Erörterung desselben in diesem Hause wie im Lande scharfe Gegensätze hervortreten lassen, welche sich bisher unvermittelt gegenüberstehen. Auch die Berathungen Ihrer Kommission haben zu einer Verständigung nicht geführt (Oh, oh! rechts und im Zentrum), und die Aussicht, daß sich eine solche erreichen läßt, nicht eröffnet. (Oho! rechts und im Zentrum.) Da unter diesen Umständen ein befriedigendes Ergebniß nicht zu erwarten ist, so verzichtet die königliche Staatsregierung auf die Fortsetzung der Berathung des Gesetzes (Lebhafter wiederholter Beifall links und bei den Freikonservativen, Zischen bei den Konservativen und im Zentrum), und behält weitere Erwägung vor, wann und in welcher Weise innerhalb des durch die Verfassung gegebenen Rahmens auf die Angelegenheit zurückzukommen sein wird. (Lebhafter Beifall links und bei den Freikonservativen.)

Rickert (deutschfr.) erklärt zur Geschäftsordnung, daß er bei erster Gelegenheit auf diese Ausführungen antworten werde. Zur Zeit habe der Präsident nicht gestattet, eine Erörterung an die Rede des Ministerpräsidenten anzuknüpfen.

Berlin, 27. März. Aus Anlaß des 300jährigen Geburtstages von Amos Comenius hat heute Mittag im Festsaale des Rathhauses eine Gedenkfeier stattgefunden, welche die Berliner Lehrerschaft veranstaltet hatte. Der Saal war prächtig geschmückt, an der Ostwand stand die Kolossalbüste von Comenius. Der Minister hatte sein Ausbleiben wegen der Parlamentsverhandlungen entschuldigt. Der Sängerchor der Lehrerschaft eröffnete die Feier. Die Festrede hielt Professor Pappenheim.

* **Berlin**, 28. März. Im Herrenhaus gab bei der Berathung des Etats der Abg. v. Kleist-Retzow seinem Bedauern über die Zurückziehung des Volksschulgesetzes Ausdruck.

+ **Aus Württemberg**, 27. März. Unserem Zentrum ist eine große Unannehmlichkeit passirt. Das gelesenste Zentrumsorgan im Lande, das von Dr. Kah redigirte Blatt Oberschwäbischer Anzeiger in Ravensburg kümmert sich um die aus den Kaplansschoßen stammenden Entrüstungsartikel, mit welchen das Deutsche Volksblatt seine Spalten vollpflastert, wenig, sondern erklärt rund heraus, daß die Zulassung von Mönchsorden in Württemberg bei der Haltung der Mehrheit der Bevölkerung „verhängnißvoller geworden wäre, als jetzt deren verlängerte Nichtzulassung." „Das ist," so sagt Dr. Kah, der frühere Redakteur des Bad. Beobachter, „meine felsenfeste Ueberzeugung." Die Regierung wird auf dieses klassische Zeugniß jedenfalls mehr Werth legen dürfen, als auf die wie auf Kommando losgelassenen Entrüstungsartikel des Deutschen Volksblatts oder des Tgt. Auch nach anderer Richtung erlebt unser Zentrum wenig Freude. Ein in der katholischen Oberamtsstadt Ehingen a. D. gegründetes Zentrumsorgan muß nach kümmerlichem einjährigen Dasein in den nächsten Wochen eingehen, während die demokratische Propaganda in Ehingen und den angrenzenden oberschwäbischen Bezirken rasche Fortschritte macht. Auf der andern Seite ist der demokratische Hohenstaufen in Göppingen zur Sozialdemokratie übergetreten. Atheismus und Republikanismus machen sich in den Spalten des Blattes in der zynischsten Weise breit und das Stuttgarter Sozialistenblatt beeilt sich denn auch, den neuen Gehilfen herzlich zu bewillkommnen. Im Uebrigen tritt die evangelische Geistlichkeit neuerdings immer lebhafter von Angesicht zu Angesicht den sozialistischen Agitatoren gegenüber und sind die Versammlungen, in welchen diese Auseinandersetzungen für und wider die Sozialdemokratie stattfinden, meist außerordentlich stark besucht. Mit einer bewundernswerthen Regelmäßigkeit erscheinen dann Siegesbulletins in der sozialistischen Tagwacht, die übrigens ebenso regelmäßig — nach unparteiischen Berichten zu schließen — entweder unwahr oder doch gefärbt sind, „Siege" sind höchstens dann Seitens der Sozialisten zu verzeichnen, wenn sie in einer solchen Versammlung von vornherein die Mehrheit haben. Wie es dann zugeht, das weiß man ja so ziemlich allenthalben. Inzwischen haben sich im Lande die 15 evangelischen Arbeitervereine so konsolidirt, daß sie in einer Erklärung Stellung zur sozialen Frage haben nehmen können. Ohne die Mißstände des heutigen Kapitalismus und die Verbesserungsbedürftigkeit der Lebenshaltung und der Arbeitverhältnisse nach Zeit der Arbeit Entlohnung und Existenzsicherheit zu verkennen, erklären sich die Vereine ungeachtet ihren auf Besserung der gedachten Mißstände gerichteten Bestrebungen entschieden gegen die unchristliche unmonarchische und unvaterländische Sozialdemokratie, deren Erwartungen unerfüllbare sind und deren Agitation von Klassenhaß erfüllt sei. Die Vereine zählen trotz ihres kurzen Bestehens schon 1600 eingeschriebene Mitglieder.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. März. In Folge einer Anregung des deutschen Reichs, das deutsch-österreichische Handelsbündniß durch einen Rechtshilfevertrag zu ergänzen, hat sich, lt. Frkf. Ztg., das Handelsministerium an die Handelskammern um gutachtliche Aeußerung gewendet.

Baden.

Karlsruhe, 28. März. Bei seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog hielt, laut Hofbericht, der fieberlose Verlauf der Erkrankung auch während der beiden letzten Tage ununterbrochen an. Die fortdauernde Lösung des Kartarrhs der Bronchien vermehrt den Husten zeitweise nicht unbeträchtlich und wird dadurch namentlich die Nachtruhe vielfach gestört.

✕ **Karlsruhe**, 27. März. Die Jubiläums-Ausstellung hat nunmehr ein ständiges Bureau, Bahnhofstraße 2 dahier, errichtet. In der Ausstellungshalle werden bereits Grotten gebaut und Springbrunnen errichtet. Der Verbindungsgang zwischen Ausstellungshalle und Festhalle wird eben aufgeschlagen und in den nächsten Tagen wird das Ausstellungsgebiet im Freien seine Einfriedigung erhalten. Die Ausstellungsplakate sind zur Vertheilung ins Land gegangen und die Festkommission berathschlagt über die mit der Ausstellung zu verbindenden Vergnügungen, Konzerte, Volksbelustigungen u. s. w. Der Eintrittspreis für die Geräthe- und Maschinenausstellung ist auf 20 Pfennig festgesetzt. Die Eintrittskarten für die Gartenbauausstellung kosten 50 Pfennig, berechtigen aber auch zum Besuch der Geräteausstellung und zum einmaligen Eintritt in die Stadtgartenkonzerte, die während der Ausstellung alltäglich stattfinden sollen. Ueberdies werden Dauerkarten für die ganze Ausstellung zu 3 Mark ausgegeben werden. Die Mitglieder der Gartenbauvereine des Landes genießen einmaligen freien Eintritt. Da die großh. Eisenbahnverwaltung die Vergünstigung gewährt, daß während der Dauer der Ausstellung — 23. April bis 2. Mai — gelöste einfache Fahrkarten nach Karlsruhe als Rückfahrkarten mit der Giltigkeitsdauer der letztern gelten, wenn sie in der Gartenbauausstellung abgestempelt werden, so wird die letztere auf einen guten Besuch rechnen dürfen, da die übrigen gleichzeitigen Festlichkeiten schon viele Leute hierher bringen. Die Pfälzer Bahnen haben dieselbe Vergünstigung für zwei noch näher zu bestimmende Tage zugesichert. Gleichzeitig mit der Gartenbauausstellung wird auch die großh. Kunstgewerbeschule eine Ausstellung von Schülerarbeiten im neuen Schulgebäude veranstalten.

√ **Karlsruhe**, 29. März. Die diesjährige Amtsrevidentenprüfung beginnt am Donnerstag den 7. April d. Js.

□ **Freiburg**, 26. März. Die bereits erwähnte romantische Oper „Lichtenstein" von zwei hiesigen Einwohnern fand bei ihrer gestrigen Erstaufführung die verdiente beifällige Aufnahme. Das Textbuch vom früheren Hofbuchhändler Ad. Kiepert, ist geistvoll und mit großem Geschick aus der Hauff'schen Dichtung herausgearbeitet, die Musik, von Anwalt Schilling, ist überaus gefällig und von Konzertmeister Karl Thoms durchweg flott, mitunter genial instrumentirt. „Lichtenstein" wird sicherlich auch auf anderen Bühnen zu Gehör gebracht werden.

☍ **Freiburg**, 28. März. Samstag Abend traf der altkatholische Herr Generalvikar Professor Dr. Weber aus Bonn hier ein und predigte gestern früh in der Altkatholischen Kirche, welche dicht besetzt war. Heute früh wohnte derselbe dem Religionsunterricht in der höhern Töchterschule bei und heute Abend wird er in der Harmonie einen Vortrag „über die hauptsächlichsten Differenzpunkte der heutigen römischen und der altkatholischen Kirche halten. An den Vortrag schließt sich dann eine gesellige Unterhaltung der Mitglieder — Herrn und Damen — der altkatholischen Gemeinde an. — Auch hier werden durch Beschluß des Stadtraths vom 1. April d. Js. ab die städtischen Uhren nach der mitteleuropäischen Einheitszeit gerichtet werden. Der Unterricht an den städtischen Schulen soll naturgemäß während des Sommers wie bisher um 8 Uhr Morgens — nach der neuen Zeit — beginnen.

✕ **Pforzheim**, 29. März. Der hiesige Militärverein ist fortgesetzt bemüht, nicht nur den kameradschaftlichen Geist seiner Mitglieder zu pflegen, sondern auch deren Kenntnisse zu bereichern, sie bekannt zu machen mit den Hauptepochen der vaterländischen Geschichte, sie zu erwärmen und zu begeistern an den deutschen Helden durch Vorträge aus diesen Wissensgebieten. Gestern Abend sprach Herr Dr. Breidt über die „Schlachten bei Metz" am 16. und 18. August 1870. Der Redner erinnerte zunächst an den jüngst verflossenen 22. März, den Gedenktag jenes großen Todten, unter dessen Leitung das deutsche Reich neu erstand. Zum ehrenden Gedenken legte der Militärverein am Kaiser Wilhelm-Denkmal am 22. März einen Lorbeerkranz nieder. Der Redner beleuchtete hierauf die Ursachen des deutsch-französischen Krieges und schilderte alsdann das Vorrücken des deutschen Heeres und deren Kämpfe um Metz mit einer Klarheit und Anschaulichkeit so packend, als hätte er selbst unter den Kämpfenden bei Mars-la-Tour, Vionville und Gravelotte gestanden. Die Ausführungen des Redners fanden den lebhaften Beifall der aufmerksamen Zuhörer. — Pforzheim ist um ein wichtiges und gewiß segenbringendes Institut reicher geworden. Herr Dr. Friedrich hat dieser Tage seine Wasserheilanstalt eröffnet in seinem eigens zu diesem Zwecke erstellten Neubau an der Bleichstraße. Das schöne Gebäude ist rings von Gärten umgeben, liegt unweit unseres Stadtgartens und ist etwa 10 Minuten von unsern erfrischenden Gebirgswäldern, dem lieblichen Würm- und Nagoldthal entfernt. Die innere Einrichtung der Heilanstalt muß als eine musterhafte bezeichnet werden; es sind Vorrichtungen für Wannenbäder, Douchen, Theilbäder, Kastendampfbäder, elektrische Bäder, Sool-, Stahl-, Moorbäder u. a. getroffen; daneben befindet sich ein geräumiges Bassin mit einer Wasserwärme von 16 bis 18 Grad; außerdem befindet sich in der Anstalt ein Inhalatorium zur Einathmung verdichteter und verdünnter Luft und zerstäubter Arzneimittel, ferner ein Turnsaal mit den Apparaten für schwedische Heilgymnastik. Eine größere Anzahl von Fremdenzimmern in der Anstalt ermöglicht Auswärtigen den Kurgebrauch zu mäßigen Preisen, da auf Wunsch vollständige Pension gewährt wird. Der leitende Arzt ist Herr Dr. Friedrich, dem ein geübtes Wärterpersonal zur Seite steht. Die Anstalt sei allen Kranken, welche von einer naturgemäßen Behandlung Erfolg erwarten, bestens empfohlen. Der Aufenthalt in Pforzheims schöner Umgebung ist ein äußerst angenehmer, was noch viel zu wenig bekannt ist.

⊥ **Konstanz**, 28. März. Zur Feier des Geburtsfestes des ehemaligen Reichskanzlers Fürsten Bismarck wird auch hier von Seiten des liberalen Vereins eine Einladung in den Sonnensaal ergehen. Mit Rücksicht auf die großen Verdienste darf man wohl auf eine starke Theilnahme rechnen. — Die Aufführung des Oratoriums „Elias" von F. Mendelsohn durch den gemischten Chor in Konstanz hatte gestern eine zahlreiche Zuhörerschaft in den Inselsaal gebracht. Die Solopartien waren in den bewährten Händen der Frl. Emma Hiller aus Stuttgart, Frau Elisabeth Exter aus München, des Herrn Robert Hensler aus Zürich und des Herrn Josef Burgmeier aus Aarau. Die Chöre waren sehr gut einstudirt und da die Regimentskapelle die Begleitung übernommen hatte, so errang der Verein unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirektors E. Grosser großen Beifall. Dem Verein darf man für diese neue, große Leistung Glück wünschen und ihm den wohlverdienten Dank aller Musikliebhaber aussprechen.

♯ **Salem**, 28. März. Herrn Thierarzt Denzlinger dahier wurde zum Bezirksthierarzt für den Amtsbezirk Schönau mit dem Wohnsitz in Schönau befördert und wird derselbe dahin übersiedeln, sobald die hiesige, vom landwirthschaftlichen Verein bereits zur Bewerbung ausgeschriebene Stelle eines Thierarztes besetzt ist.

⚡ **Staufen**, 28. März. Auf Grund der Bestimmungen des neuen Berggesetzes wurde Seitens der großh. Domänendirektion als obere Bergbehörde dem Herrn Kaufmann und Bergwerksbesitzer Dr. jur. Gustav Linnartz in Bonn die Berechtigung verliehen, zur Gewinnung von Bleierzen in den Gemarkungen Sulzburg (Amts Müllheim), Dettingen, Grunern und Ballrechten (A. Staufen) ein Bergwerk unter dem Namen „Krebsgrund" zu betreiben. Die Grubenfeldsfläche beträgt 200 Hektar.

☒ **Ehrstädt**, 28. März. Die hiesige Gemeinde, ein Muster von Fleiß und sparsamem Sinn, hat sich seit geraumer Zeit zur Gründung eines Vorschußvereins zusammengethan, der bisher mit gutem Erfolg gewirkt hat. Der geistige Leiter desselben ist Hauptlehrer Fitzer, der, als einer der tüchtigsten Schulmänner des Bezirks bekannt, nun seine Gaben auch an die Lösung wichtiger sozialer Fragen wendet. Möchte unsere kleine Gemeinde mit ihrem rührigen Lehrer recht viele Nachfolger finden!

□ **Aus Mittelbaden**, 27. März. Das letzte Verordnungsblatt des großh. Oberschulraths vom 22. März zeigt, daß bei der endgiltigen Anstellung von Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen sehr ungleichmäßig verfahren wird. Während in Offenburg zwei Lehrerinnen nach etwa sieben Dienstjahren angestellt werden, widerfährt dasselbe Glück in Freiburg einer jungen Lehrerin aus dem letzten oder vorletzten Examen, die höchstens 1½ Jahre im Dienste ist. Unterlehrer warten mitunter 10—12 Jahre, Lehramtspraktikanten 6—8 Jahre bis zur Festanstellung an einer größeren Stadt. Gewisse Normen sollten feststehen und ohne Rücksichten auf einzelne Persönlichkeiten oder auf ihre Verwandtschaften eingehalten werden, wenn die Lehrerwelt ihrer Oberbehörde uneingeschränktes Vertrauen entgegenbringen soll.

♁ **Diedelsheim** bei Bretten, 28. März. Ein großer Leichenzug bewegte sich heute zum Friedhofe. Derselbe galt dem nach kurzem, schweren Leiden verstorbenen, soeben erst zum Pfarrverweser von Eubigheim ernannten Herrn Vikar Ludwig Siebert in Diedelsheim. Herr Dekan Flad von Bretten nahm die kirchliche Beerdigung vor. Erschienen war der größte Theil der Diözesangeistlichen. Die allgemeine Theilnahme, insbesondere auch die der Gemeinde zeugte davon, in welchem Ansehen und in welcher Liebe der Verstorbene stand. Die evangelische Landeskirche verliert an ihm einen ebenso begabten wie gemüthsvollen jungen Geistlichen, der mit ganzem Herzen seinem Berufe sich widmet.

* **Aus Baden**, 28. März. Oberamtmann A. Wagner in Buchen ist plötzlich am Herzschlag gestorben. — Wohl die älteste Bewohnerin Heidelbergs, Fräulein Wilhelmine Blanck, ist im 99. Lebensjahre gestorben. — Bei der Bürgermeisterwahl in Distelhausen bei Tauberbischofsheim wurde Gemeinderath Engbert zum Bürgermeister gewählt. — Bei der Station Thalhaus der Heidelberg-Speyerer Bahn wurde, der Hdbg. Ztg. zufolge, der Sohn des Hauptlehrers in Hockenheim von einem Zug überfahren und war sofort todt. — Der in Pforzheim wohnhafte Hausirer Peter Isle von Karlsberg wurde in Lörrach wegen Mordversuchs und Todtschlags festgenommen. Das dem Isle zur Last gelegte Verbrechen soll er in einem württembergischen Orte begangen haben, er gibt jedoch an, daß er in Nothwehr gehandelt.

Comenius-Feier.

⚡ Karlsruhe, 28. März.

Heute ist der 300jährige Gedächtnißtag des größten aller Pädagogen, Joh. Amos Comenius.

Während in Norddeutschland die Jubelfeier eine allgemeine ist und in Preußen sogar behördlich angeordnet wurde, hört man bei uns in Baden nur vereinzelt von einer solchen: so findet in Heidelberg, wo Comenius studirte, ein Fest der Universität statt und einzelne Konferenzen der Volksschullehrer haben sich des Begründers der neuen, der wahren Pädagogik erinnert. Hier in Karlsruhe ist außer einer Feier im Lehrerseminar I aus Schulkreisen auffälliger Weise nichts zum Gedächtniß des bedeutendsten unter allen Schulmännern geschehen, weder von Seiten der Mittelschulen, noch im Kreise der Volksschullehrer, die doch beide dem großen Manne so ungeheuer verpflichtet sind. Um so dankenswerther war es, daß der Evangel. Bund gestern, am Vorabend des Comenius-Jubiläums, durch einen Vortrag die Persönlichkeit, die Lebensschicksale und Verdienste des berühmten Reformators der Schule einem größeren Publikum lebendig vor Augen stellen ließ.

Beim Eingange wurde jedem Besucher das wohlgelungene, auch künstlerisch schöne Bildniß des merkwürdigen Mannes in die Hand gegeben. Dann entwickelte der Herr Seminardirektor Leutz, ein Kenner und Verehrer des liebenswürdigen und geistvollen Pädagogen, in anderthalbstündiger, reicher, vortrefflicher Darstellung ein lebensvolles Bild von seinem Leben und Wirken. Die furchtbaren Schicksale der böhmischen Brüdergemeinde und ihres berühmten Lehrers und letzten Bischofs in der Zeit des 30jährigen Krieges, ihre Verfolgung und Zerstreuung machten einen erschütternden Eindruck auf den Zeitgenossen der paritätischen Gegenwart; der fromme, gottergebene Sinn, die Aufopferung, die mühselige seelsorgerische Arbeit, die erstaunlich fruchtbare schulmännische und schriftstellerische Thätigkeit des Comenius setzte in Verwunderung. Dann wurde — im Gegensatz zu Luther und Calvin — die religiöse und theologische Eigenthümlichkeit des Mannes gezeichnet, dessen ganzes pädagogisches Denken und Wirken in einer milden, weitherzigen, etwas mystisch angehauchten Frömmigkeit wurzelt und gipfelt.

In einer eingehenden und allgemein verständlichen Karakteristik der Lehrgrundsätze des Comenius wurde nachgewiesen, daß alle die Prinzipien der neuen Pädagogik, wie Anschaulichkeit, Konzentration, Fertigkeit, Vereinigung von Unterricht und Erziehung sich auf Comenius zurückführen und die neuzeitigen großen Pädagogen nur einzelne Seiten der Gesammtanschauung des Vaters der Pädagogik hervorgehoben haben. Ueberraschend waren Zitate und Aufstellungen aus seinen Schriften, in welchen geradezu wörtlich die Schlagwörter und Pläne der heutigen Bestrebungen auf dem Schulgebiet ausgesprochen sind. Mit einer zusammenfassenden Würdigung des großen Reformators der Schule schloß der anziehende Vortrag, dem die zahlreichen Anwesenden aus allen Ständen mit gespannter Aufmerksamkeit gelauscht hatten; ein Beweis, daß die Persönlichkeiten und Grundsätze der Erziehung, wie es ja auch leicht begreiflich ist, nicht blos Schulmänner, sondern auch Eltern interessiren. Es wäre aber zu wünschen, daß sich das gesammte Publikum um den größten Pädagogen und die von ihm aufgestellten und heute in's Werk gesetzten wichtigen Erziehungsgrundsätze kümmerte. Und vielleicht gibt dieser Vortrag die Anregung, daß auch in den betheiligten Kreisen noch nachträglich Comeniusfeiern veranstaltet werden.

Verschiedenes.

Kolmar, 26. März. Nicht ohne politische Bedeutung ist für Den, so da zwischen den Zeilen zu lesen versteht, folgende Erklärung der Kolmarer Zeitung: Vom nächsten 1. April ab wird die Kolmarer Zeitung in zwei getrennten Ausgaben herausgegeben werden, einer deutschen, die täglich, und einer französischen, die zweimal in der Woche erscheinen wird. Zu dieser Aenderung sahen wir uns durch die gegenwärtige Lage veranlaßt, durch die stets wachsende Zunahme der deutschen Leser und die dementsprechende Verminderung der französischen. Wir bitten unsere Abonnenten, den Ausdruck unseres lebhaftesten Dankes entgegen zu nehmen für die wohlwollende Sympathie, die sie uns seit zwanzig Jahren bewiesen haben; wir hoffen, daß sie uns dieselbe auch ferner bewahren werden.

Volkswirthschaft.

Das Vorurtheil gegen den deutschen Tabak ist ein Hauptargument, welches die Freihändler und Großindustriellen gegen den Antrag Menzer-Douglas in's Feld führen. Dieser Antrag bezweckt bekanntlich, den Eingangszoll auf Tabak zu erhöhen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Es soll dadurch erreicht werden, daß die geringen, mit unseren heimischen Gewächsen scharf konkurrirenden Qualitäten fremden Tabaks vom deutschen Markt ferne gehalten werden. Auf diese Weise könnte der deutsche Tabakbauer noch ferner bestehen. Um das zu verhindern, wird nun der Volksvertretung und den Tabakrauchern durch die Presse und Bittschriften das Schreckbild von der Unbrauchbarkeit und Ungenießbarkeit des deutschen Tabaks vorgeführt. Die Fabrikanten und Händler haben natürlich ein Interesse daran, dem Bauern seinen Tabak auch fernerhin möglichst billig abzunehmen. Thatsache ist nun, daß unser deutscher Tabak früher auf dem Weltmarkte leicht konkurrirte und daß namentlich Oesterreich, die Schweiz, Belgien und sogar Amerika in früher gern und in großen Mengen kauften und konsumirten. Thatsache ist ferner, daß der deutsche Tabak, nachdem sich ihm diese Absatzgebiete durch Monopole und hohe Zölle verschlossen haben, im deutschen Reiche immer noch gern konsumirt wird. Freilich erfahren die Raucher meistens davon nichts, weil die Konkurrenz unter den Fabrikanten das Vorurtheil gegen das deutsche Gewächs zu erwecken und zu bestärken bestrebt ist. So wird in gar vielen Fällen ein Fabrikat als reine überseeische Waare (Portoriko, reiner Amerikaner ꝛc.) bezeichnet, welches zu einem nicht unwesentlichen Theile aus inländischem Gewächse besteht. — Eine Erhöhung des Zolles auf fremden Tabak wird die Fabrikation zwingen, dem deutschen Bauern etwas höhere Preise zu bewilligen; der Preis der Fabrikate wird dabei aber wohl entweder gar nicht oder doch nur unwesentlich erhöht werden können. Nach allen Anzeichen befindet sich nun die deutsche Tabakindustrie in einer so günstigen wirthschaftlichen Lage, daß sie von ihrem Gewinne recht wohl dem deutschen Bauernstande noch etwas überlassen kann, ohne irgend nennenswerthen Schaden zu nehmen. Die Ausstreuungen, daß die Industrie durch eine Zollerhöhung schwer nothleiden und sogar ihre Arbeiter entlassen müßte, können uns daher nur als reine Schreckbilder und Gespenster erscheinen.

Handelsnachrichten.

(Die Preußische Lebensversicherungsaktiengesellschaft zu Berlin) hielt am 24. März d. J. ihre 26. ordentliche Generalversammlung ab. Vertreten waren 431 Aktien mit 82 Stimmen. Die vom Vorstande vorgelegte Bilanz (siehe Anzeigentheil), welche einen Reingewinn von 219,897 M. 22 Pf. aufweist, wurde von der Versammlung genehmigt und beschloß dieselbe dem Vorschlage des Aufsichtsrathes gemäß, die Vertheilung einer Dividende an die Aktionäre von $13\frac{1}{3}$ Proz. der Einzahlung d. J. 40 M. für die Aktie. Dem Aufsichtsrathe, sowie dem Vorstande wurde Entlastung ertheilt. Die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Bankdirektor J. Dannenbaum und Geh. Kommerzienrath Wilh. Conrad wurden wieder gewählt.

Mannheim, 28. März. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse notiren: Pfälzische Hypothekenbank-Aktien 119 b. Gewerbebank Speyer-Aktien 110 b. Landauer Volksbank-Aktien 116.50 G. Badische Anilin- und Sodafabrik-Aktien 263 G. Schwetzinger Brauerei-Aktien 16 G. 17 Bf. Mannheimer Lagerhausgesellschafts-Aktien 84 Bf.

Frankfurt a. M., 28. März. (Börsenbericht.) Die neue Woche bildete in ihrem Anfang den Uebergang zum Abschluß des alten Monats. Die Hauptthätigkeit war heute der Prolongation gewidmet, bei welcher sich ziemlich beträchtlicher Stückebedarf zeigte, jedoch kein so bedeutender wie derselbe von Berlin gemeldet wird. Die Stimmung war anfangs eine feste, ermattete jedoch im weiteren Verlaufe unter dem Einfluß der schwächeren Pariser Kurse, obgleich diese nur in verhältnißmäßig geringem Grade den Eindruck der jüngsten Dynamit-Attentate wiederspiegeln. Nach der offiziellen Notirungszeit stellte sich wieder etwas Kauflust ein, wobei die Hauptspekulationswerthe ihre Preise wieder etwas bessern konnten. Im lebhaften Verkehr stehen fortgesetzt unsere 3proz. Reichs- und Preußische Anleihe bei anziehenden Kursen. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main,** 28. März. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien $265\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ bez., Diskonto-Kom. 178.10—177.80—85 bez., Handelsgesellschaft 128.50 bez., Darmstädter 124.50 bez., Dresdener 130.90 b., Nationalbank f.D. — b., Wiener Bankverein —.— b., Banque ottomane 106.10 bez., Staatsbahn $246\frac{1}{4}$—$245\frac{7}{8}$ bez., Lombarden $74\frac{7}{8}$ bez., Buschtehrader — bez., Meridional 117.80 b., Mittelmeer 90 b., Nordwestbahn — b., Lemberger — b., Gotthard 133.20 bez., Zentralbahn 125.30 bez., Nordost 105.50 b., Nordwestbahn — b., do. junge — bez., Union 63.10 b., Jura-Simplon konv. Westb. 48.80 bez., do. Stamm — b., do. Genußscheine — bez., junge Nordost —.— b., Nordd. Lloyd —.— bez., La Veloce 72 bez., Gelsenkirchen 127.10—30 bez., Laurahütte 102.80 bez., Bochumer 110.90—50 bez., Konkordia — bez., Edison —— b., Alpine — b., Harpener 137.80—60 b., Hibernia 124.60—80 b., Dortmunder — bez., Neue Reichsanleihe 85.75 b., Aegypter — lpt., Ungarn 92.60—50 bez., Portugiesen 26.05—10—26 bez., $4\frac{1}{2}$ % do. 35.30 b., do. Tabak 68.40 b., 1880r Russen — b., Griechen — b, Italiener 87.30 bez., Mexikaner 25.10 b., do. 6%. — bez., Buenos —.— bez., Spanier 58.40 b., Argentiner innere — b., äußere —.— bez., Türken 19.35 bez., do. B. — bez., Zolltürken —.— bez., Türk. Loose 23.65 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien $265\frac{3}{8}$.

* **Hamburg,** 28. März. (Abendbörse.) Kreditaktien 264.70, Diskonto-Kommandit 177.60, Staatsbahn 611.20, russ. Noten 206.20, Laurahütte 101.60.

* **Paris,** 28. März. (Boulevard-Verkehr. 7 U. 37 M.) 3proz. Rente 96.31, Spanier 58.75, Italiener —.—, Ungarn 96.31, Türken 19 32, Rio Tinto 445.—, Portugiesen $26\frac{1}{4}$. Fest.

* **New-York,** 28. März. Wechsel auf London 4.86.

Mannheim, 28. März. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für März 20.—, Mai 19.85, Juli 19.70. Roggen für März 20.—, Mai 20.—, Juli 19.25. Haber für März 13.75, Mai 14.10, Juli 14.55. Welschkorn für März 11.40, Mai 11.45, Juli 11.40. Stimmung flau.

Mannheim, 28. März. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 22—22.25, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 22.25 bis 22.50, Azima 22.25—22.50, Girka 22—22.25, am. Winter 22.25—50, Tag. 22.25—22.50, rum. 00.00—00.00, Theod. 00.00—00, Kernen 22.25—00, Roggen, Pfälzer 20.25—00.00, nordd.—, russ. 22—22.25, Gerste hies. Gegend 15.50—75, Pfälzer 16.25—17.00, ung. 00.00—00, Haber, bad. 14.00—14.25, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 12.50—00, Donau 14.00—16.00, Kohlreps, deutscher n. 28.00—00. Leinöl m. F. 46.50, Rüböl m. Faß 62.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 20.50, Waizenmehl Nr. 00. 37.50, Nr. 0: 34.50, 1: 32.50, 2: 31.50, 3: 30.50, 4: 28.50, Roggenmehl 0: 33.50, 1: 30.50. Stimmung: Waizen und Roggen ruhig, Gerste u. Haber unverändert.

† **Stuttgart,** 28. März. (Landesproduktenbörse.) Die Witterung ist dem Anbau von Frühjahrssaaten günstig, auch scheinen die Wintersaaten großentheils gut durch den Winter gekommen zu sein. Am Getreidemarkt hat die rückgängige Preisbewegung weitere Fortschritte gemacht. Amerika sucht sich seiner großen Vorräthe in Waizen durch weitere Konzessionen an die Bedarfsländer Europas zu entledigen; nur die Getreidebörse in Berlin macht eine Ausnahme. Die Haussepartei hat am Terminmarkte anfangs der Woche die Preise für Roggen bedeutend in die Höhe getrieben, konnten sich aber am Schluß nicht voll behaupten. Das Geschäft der Mühlen liegt sehr ungünstig. Die gut befahrenen Märkte Süddeutschlands wurden rasch geräumt. Preise größtentheils zu Gunsten der Käufer. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Geschäft ohne Belang. Wir notiren für je 100 Klgr.: Waizen rumän. Ia. —.—, bis —.—, ditto 22.75, amerik. —.— bis —, Land —.— bis —.—, Kansas 21.— bis 22.—, bayrisch —.— bis —.—, Bessarab. Ia. —.—, La Plata —.— bis —.—, russ. .—— bis —, Theodosia —.— bis —, Niederbayr. —.— bis —.—, azima —.— bis —.—, fränk. —.— bis —.—, amerikanisch —.— bis —.—, Kernen —.— bis —.—, Oberländer —.— bis —.—, Dinkel 15.80 bis —.—, Dinkel neu —, Gerste bayr. —.— bis —.—, Hohenloher —, fränk. —.—, bis —.—, Ia Nördlinger —.—, Lauinger —.—, Tauber — bis ——, Pfälzer — ungarisch 20.50 bis —.—, Haber gewöhnl. —.— bis —.—, prima —.— bis —.—, Alb —.— bis —.—, Mais ung. —.—, Donau —.—, mixed —.— — —.—, La Plata —.— bis —. Ackerbohnen —.— bis —.—. Mehlpreise für 100 Klgr. einschl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 37.———, Mehl Nr. 0: 36.50—37.50, Nr. 1: 34.50—35.50, Nr. 2: 33.50—34.—, Nr. 3: 32.——32.50, Nr. 4: 29.——29.50 M. Kleie mit Sack 9.— M. für 100 Kilo je nach Güte.

* **Frankfurt,** 28. März. (Amtlicher Bericht.) Der heutige Viehmarkt war mit 487 Ochsen, 29 Bullen, 479 Kühen, Rindern und Stieren, 331 Kälbern, 235 Hämmeln, 464 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 64—66 M., 2. Sorte 56—58 M., Bullen 1. Sorte 43—45 M., 2. Sorte 40—42 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 51—55 M., 2. Sorte 40—44 M. Preis für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 65 bis 70 Pf., 2. S. 55—60 Pf., Hämmel 1. Sorte 62—64 Pf., 2. Sorte 40—48 Pf., inländische Schweine 1. Sorte 57—59, 2. Sorte 54—56 Pf. Alles für ein Pfund Schlachtgewicht.

* **Berlin,** 28. März. Spiritus 50r hier 60.80, 70r hier 41.40, für April-Mai 41.40, Aug.-Sept. 43.—.

* **Hamburg,** 28. März. Kaffee: Good average Santos für März — Pf., ditto für Mai $66\frac{1}{2}$ Pf.

* **Bremen,** 28. März. (Erdöl.) Standard white hier 6.05. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox $34\frac{3}{4}$, Armour $34\frac{1}{2}$.

* **Antwerpen,** 28. März. (Erdöl.) Vereinigtes 14—, März 14—, April 14—, Sept.-Dezember $14\frac{1}{8}$. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. $81\frac{1}{4}$ Fr.

* **Amsterdam,** 28. März. Bankazinn $54\frac{1}{2}$, Billitonzinn 54.

* **London,** 26. März. (Diamant u. Goldshares-Schlußkurse.) De Beers $13\frac{3}{4}$. Bantjes $\frac{1}{8}$. Zentr. Langlaagte —. City u. Suburban $5\frac{1}{8}$. Crownreef $6\frac{3}{8}$. Dornkops — S. Durban $2\frac{7}{8}$. Ferreiras $9\frac{1}{8}$. Geldenhuis $3\frac{1}{8}$. Goldfields $1\frac{3}{4}$. Henry Nourse $1\frac{7}{8}$. Heriot $1\frac{3}{4}$. Jubilee 5—. Jumpers $1\frac{3}{4}$. Knights 7 S. Langlaagtes $2\frac{7}{8}$, do. Block B. 8 S. Luipaards Blei 9 S. Mainreef 8 S. May Cons. 10 S. Modderfontein 7 S. Moß Rose 7 S. Randfontein $\frac{1}{2}$. Robinson $3\frac{1}{4}$. Salisbury $2\frac{1}{2}$. Simmer u. Jack $3\frac{1}{2}$. Spes Bona — S. Stanhope $3\frac{1}{8}$. Wemmers 3—. Wolhuters $1\frac{1}{4}$. Royal —. Ozeana $3\frac{1}{2}$. Sheba $21\frac{1}{2}$ S. Pioneer $4\frac{1}{8}$. Stimmung: Fest.

* **London,** 28. März. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash 46—, ditto 3 Monate $46\frac{1}{8}$. — Zinn Straits cash $89\frac{3}{4}$, ditto 3 Monate 90—. — Blei spanisch $10\frac{1}{8}$, ditto englisch $11\frac{1}{8}$. — Zink ordinary brands $21\frac{1}{8}$, ditto spezial brands $21\frac{3}{4}$.

* **London,** 28. März. Silber 39.

* **Glasgow,** 28. März. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. $1\frac{1}{2}$ d.

* **Liverpool,** 28. März. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 9000 Ballen. Umsatz 8000 Ballen. Niedriger.

Städtisches.

Ψ **Karlsruhe,** 26. März. (Großh. Hoftheater.) Die dreiaktige Posse „Pension Schöller" von Laufs, die am Freitag, den 1. April, erstmals in Karlsruhe zur Aufführung gelangen soll, hat über eine sehr große Anzahl deutscher Bühnen bereits ihren Rundgang gemacht und überall unbestrittene Heiterkeitserfolge errungen. Die Hauptrolle des Stückes, Rentner Klapproth, unter anderen eine Gastspielrolle von Felix Schweighofer in Wien, liegt bei der bevorstehenden Aufführung in Händen von Herrn Reiff.

⊙ **Karlsruhe,** 27. März. Im großen Saale der Brauerei Bischof hielt gestern der hiesige Militärverein eine sehr zahlreich besuchte Monatsversammlung ab. Eröffnet wurde dieselbe durch einen von dem ersten Vorstande des Vereins, Herrn Prof. Müller auf Se. Maj. den Kaiser und S. K. H. den Großherzog ausgebrachten Trinkspruch, welcher begeisterte Aufnahme fand. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten hielt der zweite Vorstand, Herr Revisor Schwaninger einen interessanten Vortrag über die Theilnahme der badischen Truppen an den Kämpfen in Spanien in den Jahren 1808 bis 1813. Klar und deutlich schilderte der Redner die Erfolge, die unsere braven Truppen durch ihre Tapferkeit in manchen Kämpfen errangen, aber auch die Beschwerden und Mühsale, welche dieselben zu bestehen hatten von ihrem Ausmarsch an bis zur Rückkehr in die Heimath. — In dem hieran sich anschließenden gemüthlichen Theil der Versammlung wurden die Vereinsmitglieder erfreut durch den Vortrag von Klavierstücken und Gesängen ernsten und heiteren Inhalts und man trennte sich erst in später Stunde, hochbefriedigt durch den gelungenen Verlauf des Abends.

* **Karlsruhe,** 27. März. (Großh. Hoftheater.) Frau Franziska Ellmenreich hat ihr hiesiges Gastspiel ebenso erfolgreich beendet, wie sie es begonnen. Die Partie der Adelheid von Brunneck in Freytag's Journalisten ist freilich nicht sehr dazu angethan, die hervorragenden Eigenschaften des Talentes der Künstlerin in einem besonders glänzenden Lichte erscheinen zu lassen. Der angenehme Konversationston und die einfache Herzensgeschichte einer reichen Erbin bieten dem Gast zu wenig Anlaß, sein volles Können zu entfalten. Das Publikum aber dürfte auch für diese Partie der Künstlerin dankbar sein, denn sie spielte dieselbe mit gleicher Hingebung, wie am ersten Abend, und gab Gelegenheit, ihre originelle Auffassungsgabe und Karakteristik zu bewundern, die wohlgemessen Spiel und Sprache belebten. Die Herren Lange, Reiff, Mark und Wassermann standen der Künstlerin in ihren bekannten Partieen sehr gut zur Seite, während Herr Bassermann von der oberflächlichen Auffassung seines Konrad Bolz bisher nur wenig eingebüßt hat. — Einen vollen Erfolg für den Gast wie für das Hoftheater bedeutete die Aufführung der Donna Diana am Samstag Abend. Hier war Frau Ellmenreich wieder ganz in ihrem Element; hier konnte sie wieder alle ihre dramatisch wirksamen Eigenschaften in bunter Abwechslung spielen lassen, wie sie ein so scharf gezeichneter Karakter einer „Widerspenstigen", an welche die Partie der Donna Diana fast in jeder Szene erinnert, nur erforderlich machen kann. Die meisterhafte Darstellung des seelischen Kampfes zwischen Liebe und Haß, des unbändigen Stolzes einer selbstbewußten, geistvollen Frau mit einem Herzen voller Liebe, und daneben die von erfrischendem Humor übersprudelnden Szenen der sie umgebenden Personen wirkten mit voller Macht auf das dicht besetzte Haus ein und entfesselten auch bei offener Bühne laute Beifallsstürme. Der Don Cäsar des Herrn Waldeck war eine fein durchdachte und bis zum Schluß exakt durchgeführte Figur und der Perin des Herrn Wassermann ein Kabinetsstück schauspielerischer Kunst. Frl. Brehm spielte als Gast die kleinere Partie der Donna Fenisa mit gutem Verständniß. Ein zwischen dem zweiten und dritten Akt eingelegtes Ricordanza, Konzertstück für Orchester von Philipp Bade, fand eine sehr beifällige Aufnahme. Die ganze Aufführung des Moretto'schen Lustspiels war eine flotte und frisch belebte.

* **Karlsruhe,** 29. April. In der Woche vom 21. bis 27. März wurden von der allgemeinen Volksbibliothek an 554 Besucher 724 Bände ausgeliehen.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Evangelisch-soziale Zeitfragen. 1. und 2. Heft der 2. Reihe (Leipzig, Grunow). Beide Hefte beschäftigen sich mit ländlichen Verhältnissen und ergänzen sich derart, daß das erste mehr die rein kirchlichen, das zweite die wirthschaftlichen Nothstände bespricht und entsprechende Reformvorschläge macht. Pfarrer Lic. Rade, der Redakteur der „Christlichen Welt", schreibt über: „Unsere Landgemeinden und das Gemeindeideal". „Die ländlichen Genossenschaften als Mittel zur Organisation des Bauernstandes" bespricht Pfarrer Mayer auf Grund der badischen kleinbäuerlichen Verhältnisse und mit bewußter Beschränkung darauf, doch so, daß die anschauliche lokale Behandlung die entsprechende Anwendung auf nichtbadische Verhältnisse erleichtert. Wir glauben, daß, wenn diese beiden Schriftchen das geistige Eigenthum der betheiligten Kreise werden, dem Eindringen der Sozialdemokratie in die Landkreise am sichersten gewehrt wird.

Die heilige Schrift des alten Testaments. Mit mehreren Fachgenossen übersetzt und herausgegeben von Professor Dr. Emil Kautzsch (Halle). Erster Halbband. Preis 5 M. (Freiburg i. Br., J. C. B. Mohr). Der uns vorliegende erste Halbband gibt davon Zeugniß, daß die Herausgeber ihre Aufgabe, den Inhalt des alten Testaments so, wie es mit den Mitteln der heutigen Schriftforschung geschehen kann, in klarem heutigem Deutsch jeder Art von Lesern zu vermitteln und dadurch das Verständniß des Grundtextes zu fördern, in mustergiltiger Weise gelöst haben. Möge sie in der Gemeinde, wie in der Familie Eingang finden — und die Freude an dem Worte der heiligen Schrift neu beleben!

Die nächste Zukunft der deutschen Nation in politischer und wirthschaftlicher Hinsicht. Erörterungen aus Anlaß der neuen Handelsverträge von Borussen, Verfassern der Schriften: „Was für einen Kurs haben wir?" und „Ablehnen oder Annehmen?" Preis 80 Pf. (Gotha, Schwalbe).

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Dienstag, 29. März. (2. V. 44. A.-V.): „Die große Glocke", Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal. Anfang $6\frac{1}{2}$ Uhr.

Donnerstag, 31. März. (45. A.-V.): „Der Waffenschmied", komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing. Anfang $6\frac{1}{2}$ Uhr.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher Kolosseums. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Alte Brauerei Kammerer: Dienstag, 29. März, Abends 8 Uhr, Konzert der Oberammergauer Jodler- und Schuhplattler-Gesellschaft Geschwister Bader.

Vereine.

Verein bildender Künstler: Dienstag, den 29. März, Abends, Hauptversammlung.

Instrumentalverein: Samstag, 2. April, Abds 8 Uhr, Konzert im Eintrachtssaale.

Vorträge.

Schloßkirche: Mittwoch, 30. März, Abends 6 Uhr, gottesdienstlicher Vortrag des Herrn Prof. Dr. Sell aus Bonn.

Kleiner Museumssaal: Donnerstag, 31. März, Abends 7 Uhr, Vortrag von Frln. E. v. Hoerschelmann über Michel Angelo Buonarotti.

Bad. Kunstgewerbeverein: Mittwoch, 30. März, Abends 8 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten" Vortrag des Herrn Geh. Raths Prof. Dr. W. Lübke über „Rembrandt".

Sehenswürdigkeiten.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—$12\frac{1}{2}$ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von $2\frac{1}{2}$—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	[illegible]	Wind.	Himmel	Bemerkung
26. März. Nchs. 9 U.	746,1	+10,3	7 0	75	S	klar	—
27. März. Mrgs 7 U.	746 6	+ 9,4	7,4	86	SW	wolkig	—
Mtgs 2 U.	745 5	+19 2	7,1	43	S	„	—
Nchs. 9 U.	744,6	+ 14,8	7,5	60	SW	klar	—
28 März. Mrgs 7 U.	742 8	+10 3	8,7	94	NO	bedeckt	R. = 1,0mm*
Mtg. 2 U.	740,2	+ 19,0	9,4	58	SW	wolkig	—

* Der letzten 24 Stunden.

Bad. Maxau, 28. März. Wasserstand des Rheins 3 M. 76 C., gest. 5 C.

Schwarze u. farbige Tuche, Buxkin, Cheviots u. Kammgarne 140 cm. brt. à Mrk. 1.75 bis 14.85 per Meter. versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann Buxkin-Fabr.-Dep. Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Neueste Muster-Auswahl bereitwilligst u. franko. 358.2.1

Schöttler's berühmte Welthandel-Cigarren. Habana Sort. Kiste 100 St. Mk. 12, enth. 5 Sorten in der Preislage von Mark 100—150 per Mille. Gust. Schneider, Cigarren-Versand, Karlsruhe i. B. 1176.25.1

Kurse der Frankfurter Börse vom 28. März 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. (In Prozenten. Per Comptant.)	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10670	10666
„ $3\frac{1}{2}$ „	9970	9960
„ 3 „	86	—
Preußen 4 kons. Oblig. M	—	10660
„ $3\frac{1}{2}$ „	9960	—
„ 3 „	86	—
Baden 4 Obl. fl.	10220	—
„ 4 ditto M.	10440	—
„ 4 v. 1886	106	10590
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10280	10220
„ 4 Obl. fl.	—	10650
Württ. Obl. fl.	10130	—
„ 4 v. 75/80 M.	104	—
„ 4 v. 81/83	—	10480
„ 4 v. 85 u. 87	10480	10470
„ 4 v. 1891	10630	—
„ $3\frac{1}{2}$ v. 88 u. 89	9980	—
„ $3\frac{1}{2}$ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10440
„ 4 Oblig.	10540	—
$3\frac{1}{2}$ Hamburger St.-Rente	-	97
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G.	5540	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5260	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	-
„ 4 Goldrente fl.	9510	—
„ $5\frac{1}{4}$ E.-B.-Staatssch.	—	10230
„ $4\frac{1}{5}$ Silber Rente	8050	—
„ $4\frac{1}{5}$ Papierrente	—	8070
„ 5 v. 1881	8860	—
„ $5\frac{3}{4}$ E.-B.-Staatssch	10780	—
Ungarn 4 Goldrente	9275	—
„ 5 Papierrente	8780	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ $4\frac{1}{2}$ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ $4\frac{1}{2}$ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	8775	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8520	—
„ 3 Rente	5415	—
Rumänier 5 amort. Rente	9680	9670
„ 4 am. Rte. v. 90	8250	—
6 Russ. Goldanleihe	10320	10310
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	6570	—
5 „ „ 3. „	6570	—
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880	9260	—
4 „ Goldanleihe v. 1889	9250	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	9370	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9270	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9460	9450
„ 4 „ 1886 „	9460	9450
Portugiesen $4\frac{1}{2}$ v. 1891	35	—
„ 3%	2610	—
Serbien 5 Goldrente	79	—
„ 5 Eisenbahn	—	7890
Schweden 4 Oblig. M.	103	—
„ $3\frac{1}{2}$ v. 1890	9410	94
„ $3\frac{1}{2}$	9390	—
„ 3	8460	8450
Norw. $3\frac{1}{2}$ Obl. v. 1886 M.	9490	—
„ 3 „ 1888 „	8330	—
Span. 4 ausl. v. 1882	5850	—
Schweiz $3\frac{1}{2}$ Berner	—	9790
Egypt. $3\frac{1}{2}$ privileg.	9130	—
„ 4 Unific.-Obl. Lst.	9670	9960
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	33	—
Mexiko 6% Anleihe	8080	8070

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankf. a. M. Lit. R.	10380	—
$3\frac{1}{2}$ „ Lit. K.	9960	9930
$3\frac{1}{2}$ „ Lit. N. u. Q.	—	9780
$3\frac{1}{2}$ „ Lit. S.	98	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10260	—
$3\frac{1}{2}$ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10090	—
4 „ 1890	102	—
3 Karlsruhe v. 1886	87	8690
3 „ v. 1889	87	8690
$3\frac{1}{2}$ Mannheim v. 1888	9390	—
4 „ v. 1890	103	—
$4\frac{1}{2}$ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
$3\frac{1}{2}$ Wiesbaden Obl.	9650	—
$3\frac{1}{2}$ [illegible] v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	14850
Frankfurter Bank 3%	—	13590
Amsterdamer „ 4%	14950	—
Badische Bank 4%	11270	—
5 Basler Bankverein	—	119
Darmstädter Bank 4%	12420	—
4 Deutsche Bank	15370	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10390
4 Disk.-Komm.-Anth.	17860	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9480	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17250	17230
4 Preuß. Bodenkreditb.	12350	-
Rheinische Kreditb. 4%	11590	—
Süddeutsche Bank 4%	10180	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15940	15930
Württ. Notenbank 4%	—	10760
„ Vereinsbk. 4%	12380	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	846	—
*5 „ Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	263	—
5 Bad. Zuckerf. W.	56	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	14350
Ettlinger Spinnerei	100	—
4 Nordd. Lloyd	8870	—
4 Laurahütte	—	101
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	—	4030
4 Hess. Ludwigs Thl.	10910	—
Ultimo	10870	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22240	22230
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14170	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
$4\frac{1}{2}$ Pfälzische Max	14260	—
4 „ Nord	11290	11280
4 Werrabahn 100	70	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb.	$76\frac{1}{4}$	—
5 Alföld-Fium fl. 200	$173\frac{1}{2}$	—
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	$173\frac{3}{4}$	—
4 Dux-Bodenb. fl.	468	—
5 Galiz. C.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	$130\frac{1}{2}$	—
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	$114\frac{1}{2}$	—
5 Siebenbürger i. G.	173	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	173	—
5 Ungar. Gal. L.	173	—
5 Ung. Nord-Ost	$171\frac{1}{2}$	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	13340	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9020
5 Westsicil. E.-B.	—	5650

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
$3\frac{1}{2}$ „	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	100	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	9030	—
4 Elisabeth stpfl.	9560	—
4 „ stfr.	10065	10030
4 Franz-Josef	—	83
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7990	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	—	7940
5 Oesterr. Nordw. M.	10720	—
5 ditto Lit. B. fl.	9190	9120
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10320	10310
5 „ Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	10670	—
3 „ v. 1883 M	10010	—
3 „ I.—VIII. Em.	—	8390
3 „ IX.	—	82
3 „ v. 1885	8020	—
4 „ Erg.-Netz Fr.	8210	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8060
5 Prag-Duxer M.	10740	10730
4 ditto	—	100
3 Raab-Oedenb. Gold	—	6840
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10110
5 „ E. v. 1872 fl.	8780	8770
4 Rudolf versch.	8150	-
4 „ in Gold	100	—
6 Ungarische N.-O.M.	107	—
5 ditto Galiz. fl.	8780	—
4 Vorarlberger versch.	8210	—
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6080	—
5 Toskanische C. Fr	9930	—
4 Gotthardb.	10320	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	8820	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	54	5290

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10180	10160
4 Bay. Verb. Münch.	10150	—
$3\frac{1}{2}$ „ „ M.	9560	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10040
4 „ ab 86 bis 1890	10130	—
$3\frac{1}{2}$ „	95	—
4 Meininger Hypbk.	10080	—
$3\frac{1}{2}$ Pfälz. Hypbk.	9620	—
5 Pr. B.C.A.B. vl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.B.C. à 100 vl.	10130	10120
$3\frac{1}{2}$ „ v. 1886	—	9370
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10050	—
4 „ S. 53	10050	—
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10180	—
$3\frac{1}{2}$	9450	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10180	—
4 Württ. Hypothekenb.	10250	10210
$3\frac{1}{2}$ „ Kred.-Ver.	97	9680
4 „ Vereinsbank	—	101

Wechsel.	Kurze Sicht.	$2\frac{1}{2}$ bis 3 Monate
Amsterdam fl. 100	168 80	168 90 168 60
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 95	—
Italien Lire 1	77 10	—
London Lstr. 1	20 410	20 49 B 20 456
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	81 10	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 875	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	171 90	171 95 171 55
[illegible]	—	—

	Pap.	Geld
5 Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
4	—	—
$4\frac{1}{2}$ Ital. Rbl. L. stfr.	9380	—
4	9280	9270
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10090	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
$4\frac{1}{2}$ Schwedische v. 1879	10250	—
4	10050	10040
$3\frac{1}{2}$ „ v. 1885	9190	9180

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
$3\frac{1}{2}$ Preuß. Prämien	—	16140
4 Badische Prämien	13790	13780
4 Bayer. Prämien	14020	—
$3\frac{1}{2}$ Köln-Mindener	135	—
3 Oldenburger	128	12790
4 Oesterr. v. 1854	—	122
5 „ v. 1860	—	12370
4 St.-Raab-Grazer	10370	10360
3 Türken Fr. 400	2370	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	—	12820

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher „ 7	43	4290
Augsburger „ 7	2960	2950
Braunschweig Thlr. 20	10220	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	[illegible]	5720
Freiburg (Kant.) Fr. 15	[illegible]	3050
Genua Lire 150	12150	12140
Mailänder Fr. 45	42	—
„ „ 10	1870	—
Meininger fl. 7	2770	—
Neufchateler Fr. 10	2150	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31770	—
„ Kred. v. 1858 100	—	33240
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2830	—
Schwedische Thl. 10	81	—
Ungar. Staats fl. 100	25340	—
Venetianer Lire 30	3060	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	$416\frac{1}{2}$	—
Franz. Banknoten	—	81 10
Oest. fl. 100 Bankn.	—	171 90
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 24	16 20
„ in $\frac{1}{2}$	16 24	16 20
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
„ al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	120	118
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
„ Eis.- u. Städte-B.	—	4 17
„ in S. Franzisko z.	—	4 15
Belgische Fr. 100	—	80 56
Aegyptische L. 1	—	20 32
Englische 1	—	20 28
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 66
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	-	[illegible]
5% Toskan. B.-C. L. 100	—	8 41
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	171 60
„ in Silb. fl. 50	—	86 80
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 80
Russische S.-R. 100	—	195
„ Gold-R. 100	—	[illegible]

Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin W., Voßstr. 27.

Errichtet im Jahre 1865.

Grundkapital	M. 3,000,000.—,
Aktiva Ende 1891	M. 18,578,622.—,
Prämien-Reserven Ende 1891	M. 14,635,375.—,
Versicherungsbestand Ende 1891	M. 91,344,431.— und M. 33,482.82 jährl. Rente,
Prämien-Zinsen und Gebühren-Einnahme pro 1891	M. 4,180,364.—,
Bis Ende 1891 ausgezahlte Versicherungssummen, Renten u. Policen-Rückkaufswerthe	M. 13,653,191.—.

Einwandfreie Policen, steigende Dividenden, Kriegsversicherungen für Wehrpflichtige gratis, sehr vortheilhafte Versicherungs-Bedingungen.
Die mit Gewinnantheil Versicherten erhalten pro 1893:

diejenigen der Abtheilung A	27 % einer Jahresprämie,
die Jahrgänge 1888, 1889, 1890 und 1891 der Abtheilung B je	12 % „ „
der Jahrgang 1887 der Abtheilung B	15 % „ „
der Jahrgang 1886 „ „ „	18 % „ „

1325.1

Bilanz-Conto Ende Dezember 1891.

Aktiva.

	M.	Pf.	M.	Pf.
1. Solawechsel der Aktionäre			2,400,000	—
2. Inventarium			—	—
3. Hypotheken			11,168,100	—
4. Kassenbestand			77,146	12
5. Bankguthaben			256,633	02
6. Effecten			94,757	90
7. Policen-Darlehne			1,304,450	26
8. Kautions-Darlehne			479,433	—
9. Policen-Stempel			186	50
10. Depôts			190,222	60
11. Gestundete Prämien			814,003	—
12. Grundstücke der Gesellschaft:				
a. in Berlin	369,001	—		
b. „ Cöln	438,931	—		
c. „ Halle	587,737	20	1,395,669	20
13. Außenstände bei Agenten			43 985	71
14. Diverse Debitoren			26,093	90
15. Prämien-Reserve für in Rückdeckung gegebenen Versicherungen			327,941	—
			18,578,622	21

Passiva.

	M.	Pf.	M.	Pf.
1. Grundkapital			3,000,000	—
2. Nicht abgehobene Dividenden der Aktionäre			825	—
3. Kautionen der Agenten			159,872	—
4. Depositen			300	—
5. Amortisationsfonds für ein Hypotheken-Darlehen			326	66
6. Reserven:				
a. Prämien-Ueberträge	606,873	—		
b. Prämien-Reserven	14,028,502	—		
c. Gewinn-Antheils-Reserven der Abtheilung B	30,298	72		
d. Gewinn-Reserven	128,037	—		
e. Risico-Reserve für Kautions-Darlehne	4,000	—		
f. Reserve für dubiöse Forderungen	10,000	—		
g. Amortisationsfonds für Kautions-Darlehne	77,206	48		
h. Reserve für die Grundstücke der Gesellschaft Berlin und Cöln (Erneuerungsfonds)	5,293	—		
i. Schäden-Reserve	68,745	56		
k. Kapital-Reserve	238,445	57	15,197,401	33
7. Reingewinn			219,897	22
			18,578,622	21

Todesanzeige.

1345.1 Unsern Verwandten, Freunden u. Bekannten machen wir die traurige Mittheilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager,

Herr **Johann Evangel. Mayer,**
Großh. Bezirksarzt a. D.,

heute früh 6¼ Uhr nach kurzem Unwohlsein in einem Alter von 86 Jahren und 4 Monaten zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Wir bitten, dem theueren Verblichenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Namens der Hinterbliebenen
Dr. med. Emil Mayer, Arzt.

Thiengen, den 28. März 1892.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. März, Vormittags 10 Uhr, statt.

Arbeitvergebung.

843.5.5 **Die Steinhauerarbeiten aus hellem Sandstein-Material für den Bau des Erbgroßh. Palais in Karlsruhe** sollen im Submissionswege auf Einzelpreise vergeben werden.

Sie umfassen die Arbeiten von Sockeloberkante bis einschließlich des Hauptgesimses, der Attika, der Giebel und des Kurvelaufbaues des Hauptgebäudes und betragen etwa 1600 Kubikmeter. In diesem Jahre sind nur die Steine bis zur Fensterbankgurte des II. Stockes anzuliefern, der Rest im Lauf des Jahres 1893.

Zum Baue zugelassen wird nur bestes Material, das sich zur Herstellung der Ornamente und des Sculpturenschmuckes eignet.

Die Ausführungszeichnungen können auf dem Büreau der Großh. Baudirektion (Münzgebäude) zu den üblichen Büreaustunden eingesehen und daselbst auch die Angebotsformulare von Mittwoch, den 2. März, an in Empfang genommen werden.

Angebote auf die genannten Arbeiten sind längstens bis Samstag, den 2. April l. Js., Abends 6 Uhr, bei dem Sekretariat der Großh. Baudirektion einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Karlsruhe, den 28. Februar 1892.
Großh. Baudirektion.
Dr. Josef Durm.
Martin.

Ausschreibung.
Verdingung von Eisenbahnarbeiten.

1250.4.3 Die Ausführung des Bahnkörpers der Neubaulinie Triptis-Blankenstein und zwar Loos II von Station 109+80 bis Station 232+21,4, enthaltend rund

206 000 cbm Abtragsmassen,
3 800 cbm Mauerwerk,
15 000 cbm Bettungsmaterial,

soll einschließlich Lieferung der Mauermaterialien, mit Ausnahme des Cements, vergeben werden.

Der Ausschreibung liegen die durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen vom 30. März d. J. ab im Bureau der **Bauabtheilung zu Triptis (Sachsen-Weimar)** zur Einsichtnahme aus.

Abdrücke der Bedingungen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 5 Mark vom 30. März d. J. ab von der genannten Bau-Abtheilung bezogen werden.

Angebote sind versiegelt unter der Aufschrift:

„Angebot auf Ausführung des Bahnkörpers Loos II der Neubaulinie Triptis-Blankenstein"

bis zum **13. April 1892, Vormittags 10 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung derselben erfolgen wird, **an die Bau-Abtheilung zu Triptis** porto- und bestellgeldfrei einzusenden.

Der Zuschlag erfolgt nur an solche Unternehmer, welche sich bis zum Verdingungstermin über ihre Leistungsfähigkeit in finanzieller und technischer Beziehung durch Vorlage von Zeugnissen aus neuerer Zeit genügend ausgewiesen haben.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Erfurt, den 17. März 1892.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bier-Filter!

8 Stück, Nr. 1, 2 und 3, System **Stockheim**, in bestem Zustande, noch im Betrieb, für kleinere Brauereien geeignet, sind wegen Anschaffung größerer Apparate preiswerth **zu verkaufen** durch

Gebrüder Kusterer,
1389.2.1 **Karlsruhe** (Baden).

3750.18.14

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

I. Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 6. und 7. April 1892.

3234 Geldgewinne = 215 000 Mark

in Berlin, Hamburg und Freiburg i. B. ohne Abzug zahlbar!
ausserdem 50 Gewinne i. W. v. 45 000 Mark.

Hauptgewinn 1054.7.7

50000 Mark baar

Originalloose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg. extra.)
empfiehlt und versendet das Generaldebit

Carl Heintze, Bankgeschäft,
Berlin W., Unter d. Linden 3.

Baargewinne	
1 à 50 000 =	50 000 M.
1 „ 20 000 =	20 000 „
1 „ 10 000 =	10 000 „
1 „ 5 000 =	5 000 „
10 „ 1000 =	10 000 „
20 „ 500 =	10 000 „
100 „ 200 =	20 000 „
200 „ 100 =	20 000 „
400 „ 50 =	20 000 „
2500 „ 20 =	50 000 „
3234 Geldgew. =	215 000 M.

Statt besonderer Anzeige.

1320.2.2 Heute Vormittag entschlief sanft unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater,

Herr C. H. Bauendahl,

im 84. Lebensjahre.

Köln, New-York, Karlsruhe, Niederbarkhausen, den 25. März 1892.

Im Namen der Hinterbliebenen:
H. Bauendahl.

Allgemeine Musikbildungsanstalt Karlsruhe
(gegründet i. J. 1837).

1181.3.3 Das neue Schuljahr der Anstalt beginnt mit dem **1. April.** Der öffentliche Schlußakt des gegenwärtigen Schuljahres findet am Donnerstag, den 21. April, im großen Eintrachtssaale statt. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen werden entgegengenommen bei Herrn Direktor Rübner, Westendstr. 26, und im Schullokale, Ritterstr. 7, Mittwoch und Samstag Nachmittag zwischen 2 und 4 Uhr.

An Lehrkräften sind thätig: für Musiktheorie: Frau Fritsche, Frl. Zeller und Herr Hofmusikus Weinreich; für den Unterricht im Violinspiel: die Herren Hofmusiker Bühlmann, Eberer, Gehring, Lauberer, Mühlmann, Neubert, Veit und Weinreich; im Violoncellospiel: Herr Hofm. a. D. W. Segisser; im Klavierspiel: die Damen Frl. Brünner, Frl. Lüder, Frl. Mozer, Frl. Zeller und Herr Musiklehrer Baumann; für die Flöte: Herr Hofm. Hachmeister; für das Horn: Herr Hofm. Hüttisch und für Gesang: Frau Fritsche.

Das vierteljährliche Honorar für wöchentlich zwei Unterrichtsstunden beträgt:

für die 1. Klasse (Allgemeine Musiklehre und Gesang)	5 M.
„ „ 2. „ „ „ „	6 M.
„ „ 3. und 4. Klasse (Harmonielehre) „ „	6 M.
„ „ Violin- und Violoncelloklassen	15 M.
„ „ Klavierklasse und die Blasinstrumenten	18 M.

Für den Ensembleunterricht wird kein Honorar erhoben.

In den Instrumentalklassen nehmen zwei Schüler an einer Stunde Theil.

Talentvolle, fleißige Kinder unbemittelter Eltern können theilweise oder ganz von der Zahlung des Schulgeldes befreit werden.

In den Theorieklassen findet eine einmalige Aufnahme für das laufende Schuljahr statt, welche sich in diesem Jahr bis auf Mitte April (der späten Ostern wegen) erstreckt; in die Instrumentalklassen dagegen werden jederzeit Schüler aufgenommen.

Bedingung für die Aufnahme ist das zurückgelegte 8. Lebensjahr. Jeder Schüler zahlt eine Aufnahmegebühr von 2 M. und verpflichtet sich zum Besuch der Schule auf ein Jahr.

Das Schulgeld wird vierteljährlich erhoben.

Alles Nähere im Prospekt, welcher in den hiesigen Musikalienhandlungen, bei Herrn Hofpianofortefabrikant Schweisgut und in der Anstalt zu erhalten ist.

1310.1

Die „**Deutsche Warte**" dient keiner bestimmten Gesellschaftsschicht, keiner bestimmten religiösen oder politischen Partei und hat sich dank ihrer Eigenart und Gediegenheit im Sturme ihre Leser erobert. — Die „**Deutsche Warte**" steht treu zu unserem Kaiserhause, sowie den Fürsten der deutschen Lande. Sie hält sich jedoch fern von aller Augendienerei. — Die „**Deutsche Warte**" sucht ihre Leser nur innerhalb der staatserhaltenden und ordnungsliebenden Kreise, hat aber ein offenes Auge und ein warmes Herz für Diejenigen, welche sich unter dem Drucke wirtschaftlicher Not und unzureichender staatlicher Vorkehrungen nach einer Verbesserung ihrer Lage sehnen. — Die „**Deutsche Warte**" erschöpft sich nicht in der Behandlung politischer und wirtschaftlicher Fragen, sondern widmet den übrigen Kulturfragen sowie edler Unterhaltung gleiche Aufmerksamkeit.

DEUTSCHE WARTE
Billigste Berliner Tageszeitung grossen Stils.
Vierteljährlich 1 Mark bei allen Postanstalten.

Man verlange Probenummern.

Gelder auf **Hypotheken** in **jedem belieb. Posten** zu billigstem Zinsfuß **auszuleihen,** auch werden **Zieler angekauft** durch **Urban Schmitt,** Hypotheken-Geschäft, Erbprinzenstraße 3, **Karlsruhe** (Bad.). 1329.2.1

Es werden einige gut erhaltene große **Wein-Lagerfaß** zu kaufen gesucht. Anerbietungen wollen an das Kontor d. Bl. eingesandt werden unter Nr. 1314.3.1

Geld Darlehen auf einfache Unterschrift zu 5% Crediteröffnung. (12. Jahr) **W. Thomerel & Cie.,** 30 Holborn, **London E. C.** 1349.3.1

Ein gebrauchter, aber gut erhaltener
Schreibsekretär
mit Schubfächern wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sind zu richten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1305.3.3

Karlsruher Colosseum.

Jeden Tag, auch Samstags, Abends 8 Uhr Vorstellung von nur Künstlern I. Ranges. **Reichhaltiges, jeden Tag abwechselndes Programm.** 1127.—10
Alles Nähere besagen die Plakate.

Haasenstein & Vogler
Act.-Ges.,
Karlsruhe, Kaiserpassage No. 1, 1 Treppe hoch. Telephon No. 190.
Annahme von Anzeigen für alle bestehenden Zeitungen.

1350.1 In die Familie eines Industriellen mit 3 Kindern (jüngstes 8 Jahre) in einer süddeutschen Residenzstadt wird als

Stütze der Hausfrau

eine durchaus gebildete, häusliche **Dame,** nicht unter 30 Jahren, gesund, heiter und gemüthvoll, **gesucht.** Völliger Familienanschluß und gute Behandlung zugesagt. Gefällige Anerbietungen mit Angabe von Referenzen befördern **Haasenstein & Vogler, A. G., Frankfurt a. M.,** unter Chiffre **R. P. 820.**

Für Buchdruckereien.

1274.3.2 Der langj. kaufmännische Leiter einer Verlagsbuchhandlung, verbunden mit Buchdruckerei und Sortiment, sucht bei einer Buchdruckerei Badens **Betheiligung** vorerst mit kleinem Kapital.

Offerten erbeten unter **L. 6653 a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G, Karlsruhe.**

Werkführer-Gesuch

1308.3.2 Für eine große **Fabrik für Holzbearbeitung** wird ein tüchtiger, energischer **Schreinermeister,** verheirathet gesucht. Derselbe muß in Holzbearbeitungsmaschinen jeder Art und deren Werkzeugen vollkommen vertraut und guter Holzkenner sein. Nur durchaus solide, nüchterne und gut empfohlene Bewerber haben Aussicht, diesen ganz selbstständigen Vertrauensposten bei schöner freier Wohnung zu erhalten. Schriftl. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften befördern unt. Chiffre Y. A. 1213 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

„Für Fabrikanten und Kaufleute."
Oeffentliche Versteigerung.

1118.8.5 Zu **Zeuthern** bei **Bruchsal**
Dienstag, den 12. April 1892, Mittags 1 Uhr,
im **Rathhaus,** lassen

Joseph Reiser, Altengelwirth, Erben,

öffentlich versteigern:

Ein **zweistöckiges Wohnhaus,** worin in früheren Jahren ein gemischtes Waarengeschäft betrieben worden ist, mit **Oekonomie-Gebäude, zwei anstoßenden Gärten.**

Zumal an diesem Platze ein gemischtes Waarengeschäft fehlt, könnte sich ein junger, strebsamer Kaufmann mit wenig Mittel eine Existenz gründen.

Auch für eine Fabrik-Anlage passend, machen darauf aufmerksam, daß an diesem Platze billige Arbeitskräfte zu haben sind.

Ein gewölbter Weinkeller.

Fahrnisse:

1 Sopha, 6 gepolsterte Stühle, 3 complete Betten, 1 Bettstatt, 2 Kleiderschränke, Waschkommode, 3 Nachttische, 1 Arbeitstisch, Kommode, div. Waschtische, Stühle, Fauteuils, Bilder, Uhren, Tischdecken, Gardinen, Küchenschrank 2c.

Eine Zweispänner-Chaise.

Nähere Auskunft ertheilt:

Anton Reiser, Engelwirth,
Zeuthern.

Weinversteigerung.

1119.8.5 Zu **Zeuthern** bei **Bruchsal**
Dienstag, den 12. April 1892, Mittags 1 Uhr,
im **Rathhaus,** lassen

Joseph Reiser, Altengelwirth, Erben,

folgende Weine aus der Gemarkung Zeuthern öffentlich versteigern:

ca. 1000 Liter 86er, 87er Rothwein,
ca. 500 Liter 88er Rothwein,
ca. 1000 Liter 89er, 90er Rothwein,
ca. 1000 Liter 91er Rothwein,
ca. 800 Liter 88er Weißwein,
ca. 1500 Liter 90er, 91er Weißwein,
ca. 1500 Liter Schiller-Erntewein,
ca. 25 Stück Wein-Lager-Faß mit Inhalt pr. Stück 200 Liter bis 1200 Liter,
eine Parthie Versandt-Fäßchen mit Inhalt pr. Stück 20 Liter bis 200 Liter.

Probetage den 11, 12 April vor der Versteigerung.
Näheren Aufschluß ertheilt:

Anton Reiser, Engelwirth,
Zeuthern.

Donnerstag, den 31. März, und Donnerstag, den 7. April,
Abends 7—8 Uhr,
im kleinen Museumssaale in Karlsruhe:

Vorträge

von
E. von Hoerschelmann
über:
Michel Angelo Buonarotti.

1341.1

Billete à 3 M. (für beide Vorträge), à 2 M. (für den Einzelvortrag) sind zu haben in der Musikalienhandlung von **F. Doert, Ritterstraße.**

Wellbleche in allen Profilen u. Stärken
DACHER, HALLEN
vollständige
eiserne Bauwerke
aller Art
Wilh. Tillmanns
Remscheid
Wellblech-Walzwerk, Verzinkerei u. Brückenbauanstalt.
WILH. TILLMANNS REMSCHEID
4827.—82

878.26.3

Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen. Specialität: **„Brautkleider".** Billigste Preise. Muster franco.
Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz, in Crefeld.**
Gegründet 1846.

THEE **Carl Schaller, Karlsruhe,**
M. 2.50 **M. 3.20** per ½ Ko. Erbprinzenstr. 38, sehr beliebte Sorten. Proben und Preisliste franco. 3095.100.81
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

38 Preis-Medaillen
Windmotore 1-18 Pf. Kr. mit Selbstregul.
Carl Reinsch Herz. S.A. Hoflieferant **Dresden** gegr. 1859
1333.10.1

Kostenlose, selbstthätige Wasserförderung auf jede Höhe u. Entfernung (in Verbindung mit Hochreservoir) f. Villen, Parkanlagen, Güter, Fabriken, Gemeinden etc. — **Selbstthätige Be- und Entwässerungs-Anlagen** für Ziegeleien, Steinbrüche, Felder, Wiesen etc. (gegen 2000 Anlagen an Kgl. Staatsbahnen, Behörden, Gemeinden und Private bereits geliefert). **Billigster Motor für Maschinenbetrieb** (Kleingewerbe). — **Pumpen** aller Art für Hand-, Motoren- und Göpelbetrieb. — **Wasserleitungs-Anlagen** jeder Ausdehnung für Städte, Gemeinden und Private. **Garantie** für Leistung und solide Ausführung. — Kostenanschläge und Prospekte nach Angabe der gewünschten Leistung. Auf Wunsch örtliche Besichtigung. — Viele Hunderte Referenzen. — Erste und leistungsfähigste Windmotorenfabrik Deutschlands.

Lungenheilanstalt Nordrach.
Badischer Schwarzwald.
Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313
Prospekte durch die **Verwaltung.**

Seidenstoffe

aus erster Hand direkt an Private.
Schwarze Merveilleux, schwere Qual., à M. 2.50, 3.— u. 3.50. **Gestreifte Surahs,** gute Qual., à M. 2.— 2.50 u. 3.— **Foulards,** solide Waare, à M. 2.50 per Meter anfangend. ! Muster franko!
Seiden-Bazar S. Mathias Nürnberg.
Fabrik Depot. 1187.5.3

15,000 Mk.

zu 4½% sind gegen doppelte Sicherheit bis 15. Oktober d. J. auszuleihen. Zu erfragen im Kontor d. Bl. unt. Nr. 1226.2.2

Pension

finden **von Ostern** ab wieder junge Mädchen, welche in Karlsruhe höhere Lehranstalten besuchen, bei Frau **Devrient,** Wittwe, Waldstraße 60, **Karlsruhe.**
Beste Referenzen. 1095.3.3

Pension.

Eine einzelne Dame nimmt 1—2 junge Mädchen, die hiesige Lehranstalten besuchen, in Pension. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Billiger Preis.
Adresse durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 1202.3.3

Günstige Gelegenheit

ist einem tüchtigen Kaufmann geboten zur Gründung einer sichern Existenz durch Kauf oder Miethe eines in günstigster Platzlage gelegenen Hauses, in dem seit vielen Jahren ein gemischtes Waarengeschäft geführt wurde. Anfragen befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 912.10.8

Per sofort wird ein
Reisender
gesucht zum Verkauf patentirter Apparate und Artikeln. Nur gewandte Herren mit Ia Referenzen werden berücksichtigt.
Adressen an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1340.2.1

Köchin gesucht.

1334.1 Ein braves Mädchen, das einer guten Küche vollständig vorstehen kann, sowie auch häusliche Arbeiten willig übernimmt, wird zu einer kinderlosen Offizirs-Familie nach Saarbrücken gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich, hoher Lohn, gute Behandlung selbstverständlich Eintritt sogleich oder später. Näheres zu erfahren Westendstraße 48 in Karlsruhe.

Als **Gesellschafterin, Reisebegleiterin, Erzieherin** sucht ein gebildetes Fräulein gesetzten Alters, das auch musikalisch unterrichten kann, perfekt französisch spricht, m. bescheid Anspr. **Stellung.** Näh. d. **Urban Schmitt — Karlsruhe.**
1328.2.1

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.